

# Wiener Zeitung.

### Pränumerations-Preise :

Für Stadt:	
Ganzjährig	16 fl.
Halbjährig	8 "
Vierteljährig	4 "
Mit Postverendung:	
Ganzjährig	18 fl. — fr.
Halbjährig	9 " — "
Vierteljährig	4 " 50 "

### Erscheint täglich,

mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Feiertagen.

Manuscripte werden nicht zurückerstattet.

### Insertions-Preise :

Die 5spaltige Petitzeile oder deren Raum wird das erste Mal mit 6 kr. und das jeder folgenden Einrückung mit 4 kr. berechnet.

Stempelgebühr für jedwede Insertion 30 kr. & R.

### Aufträge für Inserate

übernehmen auswärts die Herren Haasenstein & Vogler in Wien, (Neuer Markt 11), Hamburg, Berlin, Leipzig, Frankfurt a/M., Basel, die Jäger'sche Buchhandlung in Frankfurt a/M.; A. Schulz & Comp. in Leipzig, A. Oepel in Wien und Rudolf Mosse in Berlin, Breslau, Hamburg, München, Nürnberg, Frankfurt a/M., Wien, Prag, Straßburg, Zürich.

## Politische Uebersicht.

Wrad, 17. Jänner.

Anlässlich des bevorstehenden Besuches Sr. Majestät des Königs in Petersburg constatirt der Wiener Correspondent der „Times“ die günstige Gestaltung der Beziehungen zwischen Rußland und Oesterreich und bespricht die aus den veränderten Verhältnissen resultirenden Consequenzen. „Die Veränderung der Verhältnisse“, sagt er, „so bemerkenswerth sie schon an sich ist, wird noch über die Grenzen der österreichischen Monarchie in der Haltung der Vasallenstaaten der Türkei empfunden, welche so lange aus der Haltung der Cabinette von Wien und Petersburg politisches Capital geschlagen haben. Seit es zwischen den beiden Mächten zu einer Annäherung gekommen, hat sich die Haltung der genannten Staaten ganz und gar geändert. Sie hatten früher sicher auf den russischen Beistand in allen Fragen gerechnet, allein jetzt haben sie diese Hoffnung aufgegeben und sind fügsam geworden. Wenn das aber noch viel augenscheinlicher in ihrem Verhalten dem Soverain gegenüber geworden ist, so darf man diese Erscheinung ebenfalls der Veränderung in den Beziehungen der beiden Mächte zuschreiben.“ Weiter hebt der Correspondent die großen Verdienste hervor, welche der deutsche Kaiser um das Zustandekommen der freundschaftlichen Beziehungen zwischen Oesterreich und Rußland sich erworben. Er habe durch seine Vermittlung die Schwierigkeiten einer Annäherung beseitigt. „Sobald das Eis gebrochen war, ergab das Uebrige sich von selbst. Die Berliner Zusammenkunft konnte nur dazu dienen, die bereits bestehenden Sympathien der Monarchen für einander zu erhöhen. Obgleich übrigens der Hauptantheil an der Veröhnung den Soverainen zuzuschreiben ist, so wäre dieselbe doch nicht so rasch und gründlich zu bewerkstelligen gewesen, wenn nicht auf beiden Seiten politische Männer gestanden hätten, welche frei von Vorurtheilen und Leidenschaft waren. Was Fürst Gortschakoff und Graf Schuwaloff in dieser Beziehung fühlten, das fand im russischen Gesandten am Wiener Hofe einen tüchtigen Darsteller. Andererseits arbeitete Graf Andrassich ebenfalls zu Gunsten der Veröhnung und brachte die Beziehungen zwischen beiden Staaten auf einen befriedigenden Fuß.“

Aus Wien, 15. Jänner, wird dem „Ungar. Lloyd“ geschrieben:

„Es bestätigt sich, daß das Wiener Cabinet gegen die von Pius IX. vorgenommene Umgestaltung der die Papswahl betreffenden Constitutionen, nachdem es von diesem Vorgange über München sichere Kunde erhalten hatte, sofort, nämlich bereits in den ersten Tagen des Juli 1873, Verwahrung eingelegt hat. Die betreffende Protestacte wurde von dem damaligen österreichisch-ungarischen Geschäftsträger, dem Cardinal Antonelli vorgelesen und in Abschrift hinterlassen. — Es erfolgte jedoch seitdem von Seiten der Curie keinerlei Rückäußerung oder sonstige Kundgebung.“

Das Ergebnis der Wahlen in Deutschland wird nun in seinen Details bekannt. Da tritt denn vor Allem der außerordentliche Erfolg der Clericalen in Baiern hervor, die zwei Dritttheile aller Mandate an sich gerissen haben. Die bayerischen Katholiken sehen eben in dem preussischen Kirchensturm vor Allem die Machtfrage des protestantischen Kaiserthums, den Versuch, den deutschen Süden zu lutherisieren und selbst nicht bigotte Elemente haben katholisch gestimmt, um der Selbstständigkeit Baierns halber, also aus vormeg particularistischen Gründen. Interessant ist auch, daß der bisherige Prügelsaat Mecklenburg, der bisher immer conservativ gewählt, diesmal durchwegs Liberale entsendete. Jedemfalls hat der neue Reichstag eine Opposition von 150—160 Stimmen zu verzeichnen. Das Plenum zählt bekanntlich inclusive der 15 neuen Elsaßer Deputirten 402 Mitglieder. In Sachsen siegten die Socialdemokraten, indem sie es von zwei auf ganze neun Sitze brachten.

Die öffentliche Meinung in Frankreich spricht sich immer entschiedener dahin aus, daß der Sieg Broglie's kein definitiver sei. Die Spaltungen im conservativen Lager mehrten sich, die Zahl der Republikaner nimmt von Monat zu Monat zu, und gleichzeitig wächst die Verbissenheit, womit die herrschende Partei der Liberalen für Radicale, die Radicales für Communards, die Republik für das Unheil, die Reaction für das einzige Mittel, ihre Existenz zu retten, ansieht oder ansieht. Die Zähigkeit, mit der Broglie an seinem Portefeuille hängt, ist nur ein Vorbild des Widerstandes, welchen die Conservativen leisten werden, wenn es sich einmal darum handelt, ihnen die Herrschaft zu entreißen. Der „Figaro“ und ähnliche Organe lassen jetzt schon mehr oder weniger offen den Wunsch blicken, daß irgend ein Säbel dem Treiben in Versailles ein Ende ma-

chen möge. Die Frage: Oú est Pavia? hört man scherzweise überall ertönen, aber sie wird auch im Ernst in conservativen Kreisen berührt. „Es wird nicht geduldet werden“, kann man dort hören, „daß eine radicale Majorität in der Kammer schalte. Wenn es dahin käme, so würde der General Ducrot oder Numale, oder irgend ein anderer Corpscommandant ein Pronunciamento machen und die National-Versammlung sprengen.“ Es ist, meint ein Pariser Correspondent der „Rösn. Zeitung“, noch ziemlich weit von solchen Reden bis zu deren Ausführung, aber es ist doch bezeichnend, daß sie geführt werden.

An der Pariser Börse waren Dienstag beunruhigende Gerüchte über die Beziehungen Frankreichs in Italien verbreitet; man sprach von einer ernstlichen Dreuque-Affaire. Die „Liberté“ glaubt, alle diese Gerüchte für lächerliche Erfindungen bezeichnen zu können. Wahr sei nur, daß man in Rom mit einiger Ungeduld die Ankunft des neuen französischen Gesandten Herrn v. Noailles erwarte. Dieselbe habe sich nur deshalb verzögert, weil Frau von Noailles unter dem ersten Eindruck des Schiffbruches der „Ville du Havre“ einen kleinen Aufschub für die Abreise von Washington erbeten hätte.

Die „République française“ ist in der Lage, folgenden confidentiellen Erlaß des Kriegsministers an die Corpscommandanten mitzutheilen:

„Versailles, den 19. December 1873.

Lieber General! Ein im „Journal officiel“ erschiener Ministerialerlaß vom 17. Juli 1873 verbietet allen Militärs, irgend etwas ohne vorgängige Erlaubnis des Ministers zu veröffentlichen. (Folgt ein Absatz, welcher an die Erlasse des Generals Cussy über denselben Gegenstand erinnert, Erlasse, in denen die Zuwiderhandelnden mit vier Wochen Arrest und für den Rückfall mit Ausstoßung aus der Armee bedroht werden; dann heißt es weiter): Trotz dieser wiederholten Befehle lassen gewisse Officiere in politischen Blättern unter einem Pseudonym polemische Artikel über militärische und andere Fragen erscheinen. Ich bitte Sie mit allen Ihnen zu Gebote stehenden Mitteln den Uebertretungen dieser Art nachzuforschen zu lassen und mir ohne Verzug alle unter Ihren Befehlen stehenden Militärs zu bezeichnen, von denen Sie ernstlichen Grund haben anzunehmen, daß sie unter einem falschen Namen in die Zeitungen

## Reuilleton.

### Eine Uhr-Soirée.

Wien, 15. Jänner.

Der Gesehtigte erlaubt sich die Bitte, Ew. Hochwohlgeboren wollen an der, Mittwoch den 14. d. M. Nachts halb 10 Uhr in seinem Saale (Herrergasse Nr. 6) stattfindenden Soirée zu Ehren des Herren Dr. Franz Eißt freundlichst theilnehmen.

Hochachtungsvoll Bösendorfer.

Die Einladung gab der Phantasie den weitesten Spielraum. Hatte man es hier mit einem Concerte für oder von List zu thun, ging man „Nachts halb 10 Uhr“ einer in ein steifes Programm eingezwängten Soirée entgegen oder einer zwanglosen Unterhaltung zwischen Künstlern und Kunstfreunden? Die Eingeladenen schienen der freundlicheren Ansicht zuzuneigen und zur fixirten Stunde oder doch nicht lange nachher war auch im kleinen Claviersaal der Herrergasse so ziemlich die ganze berufene Gesellschaft versammelt. Und es fehlten davon nur sehr wenige Häupter.“

Da ist vor Allem der Hoz zu verzeichnen, der den gefeierten Abbs zu umgeben pflegt, die Frau Gräfin Dönhof, die Fürsten Hohenlohe und Rudolf Liechtenstein, die Grafen Apponyi, Nary, Berthold und Wurmbrand, Minister Unger, Sectionschef Hofmann und

eine große Suite politisch-diplomatischer Persönlichkeiten. Die Meister und Meisterinnen des Claviers, sie hatten sich alle eingefunden und gruppirten sich um den Großmeister, wie die Planeten um den Fixstern. Die Herren Epstein, Door, Brüll, Breitmayer, Dachs, die Pianistinnen Pauline Fichtner und Gabriele Zoel. Das Operntheater war durch die Herren Herbeck, Deissoff, Hellmesberger, Doppler und Walter vertreten. Die componirende Welt durch Brahms, Goldmark und Sucher. Das Burgtheater hatte Frau Baudius-Wilbrandt und die Herren Krausel und Sonnenthal gesandt und die bildende Kunst die beiden Meister Lembach und Makart.

Künstler und Kunstfreunde außer der Gilde, wie Frau Gompertz-Bettelheim, Nicolaus Dumba und General-Procurator v. Eisz, dann einige hohe Militärs, so Feldmarschall-Lieutenant v. Reichach und Oberst Friedel, endlich die Musikkritiker und Vertreter der hervorragendsten Journale der Residenz vervollständigten das äußere Bild der Soirée, die sich zu einer äußerst glänzenden und interessanten gestalten sollte. Die Frage, „wird er spielen, wird er nicht spielen?“ wurde bald zu ständigen Interpellationen, und als dieselbe mindestens im halben Sinne bejahend beantwortet wurde, drängte sich Alles um das Piano. Eisz spielte mit Fräulein Pauline Fichtner vierhändig einen „ungarischen Marsch“ eigener Composition und zwar die linke

Hand. Das Halbe wurde zum Ganzen, als dann der vielbesprochene und vielgerühmte Künstler das Piano für sich ganz allein in Anspruch nahm und einige Nummern aus den Schubert'schen „Diversifements“ zum Besten gab. Es läßt sich denken, daß die Gesellschaft mit ihrem Danke nicht zurückhielt. — Um 11 Uhr öffneten sich die Thüren und man begab sich in den großen, den eigentlichen Concertsaal zum Souper, das die liebenswürdigen Festgeber bescheiden „Buffet“ nannten, das aber in Wahrheit weit mehr und weit köstlicheres bot, als sonst gemeinlich jenes technisch-gastronomische Wort zu bezeichnen pfelegt.

Hier das Menu des sogenannten Buffets:

Bouillon. — Homard à la gelée. — Chaud-froids de Gelinottes. — Brazyini sauce tartare. — Faisans de Bohême. — Chapons de Styrie. — Salade melé. — Compots. — Asperges. — Crème. — Dessert. — Bordeaux margaux. — Hochheimer. — Champagne. — Liqueurs.

Der Margaux erwärmte die Seelen, der Hochheimer löste die Geister und der Champagner sand bereits die Gesellschaft in so heiterer, angeregter Stimmung, daß für ihn nicht mehr viel zu thun übrig blieb. Herr Bösendorfer brachte das erste Glas auf Tisch und die gesammte Gesellschaft stimmte in den kurzen und schlichten Toast mit Begeisterung ein. Hierauf folgte ein Hoch auf die Frau des Hauses, auf Frau Bösendorfer, die in der gewinnendsten und zuvorkommendsten Weise die Honneurs des Abends

Schreiben oder Bücher oder Flugchriften veröffentlichen.

Genehmigen Sie u. s. w.

Du Barail.

Der Staat von Murcia auf der Flucht, oder auf deutsch die ausgekniffenen Insurgenten von Carthagen a haben auf ihrem Dampfer, der „Numancia“...

Der Einundzwanziger Ausfluß.

U. C. Buda-Pest, 17. Jänner.

Gestern Abends hat der Uger Ausfluß eine Sitzung abgehalten, in welcher das Subcomité folgende zwei durch dasselbe festgesetzte Fragen unterbreitete.

1. Ist die Umgestaltung des gegenwärtigen Verwaltungssystems im Ganzen bezüglich einzelner Zweige einer Weise möglich, welche in dem die Anforderungen, welche die Nation an eine gute Verwaltung stellt, besser als das bisherige System entspricht...

2. Welche finanziellen Maßregeln wären anzuwenden, welche Reformen vorzubereiten, damit die dauernde Erhaltung des Gleichgewichtes in unserem Staatshaushalte gesichert werde?

Groß war das Erstaunen und die Enttäuschung im Kreise der aus Abgeordneten zusammengesetzten zahlreichen Zuhörer. Man fragte verblüfft, ob es sich wohl der Mühe lohnte, 2 Tage zu verlieren, um so allgemein gehaltene Fragen aufzustellen...

Die fünftägige Sitzung wurde von 8 Rednern in Anspruch genommen. Der 1., Zsedényi verlangte als Grundbedingung einer besseren Wirtschaft die Decentralisation.

Nach Zsedényi nahm Ghyezly das Wort zu einer einfachen und logischen und eben darum glänzenden Rede, in welcher er alle Branchen der Staatsverwaltung einer objectiven Kritik unterzog...

machte, und selbstverständlich folgte auch diesem Glas die allgemeinste Acclamation.

Es war schon ziemlich weit nach Mitternacht, als dem Feste die üblichen Rauchopfer gebracht wurden und man sich wieder in den kleinen Saal zurück begab. Und da mußte selbst der Unbescheidenste über alle Maßen sich befriedigt sehen...

Nun wurde Herr Walter dazu bekümmert, zu singen und der Künstler trug dann ein reizendes Liedchen von Viski, „Es muß ein Wunderbares sein, das lieben zweier Seelen“...

sparsam andeutete. Diese letzteren können jedoch nicht mehr als 3-5 Millionen betragen; als daher Alles mit größter Spannung die Angabe jener Mittel erwartete...

Der letzte Redner Frányi sieht die Ursache des Uebels in dem Pacte mit Oesterreich, sucht also auch in Abänderung desselben die Heilung.

Im Subcomité für die Sibahynfrage gab Ministerialrath Ribáry mehrere Aufklärungen, das Comité jedoch hat die schriftliche Abgabe dieser Antworten der Regierung verlangt.

Ist der Bau eines neuen Rathhauses schon im nächsten Frühjahr nothwendig und zweckmäßig?

Arad, 17. Jänner.

H. . . . . a. Obzwar die in der Ueberschrift enthaltene Frage in der General-Versammlung der städtischen Repräsentanz von 15. December v. J. durch die Majorität in bejahendem Sinne entschieden wurde...

Es ist dies umsomehr nothig, als in der erwähnten Sitzung alle Gegenanträge von dem baulustigen Theile der Repräsentanz keiner Beachtung gewürdigt wurden.

Einer dieser Anträge ging dahin: man möge, bevor in einer solch wichtigen Angelegenheit ein Beschluß gefaßt wird, mit den vorhandenen Mitteln rechnen, in diesem Falle den Stand der Anleihe pr. ö. W. fl. 700,000 einer genauen Prüfung unterziehen...

Auch dieser, die elementaren Principien einer gesunden Finanzwirtschaft repräsentirende Antrag wurde nicht beachtet — und endlich mit einer nur durch den Beamtenkörper erzielten Majorität von 9 Stimmen — 38 gegen 29 — der Beginn des Rathhausbaues schon im nächsten Frühjahr beschlossen.

Es ist nicht leicht begreiflich, warum man die Zusammenstellung und Vorlage dieser Rechnungen zur Einsichtnahme nicht vor der Beschlußfassung veranlassen wollte, da es doch von allgemeinem Interesse gewesen wäre zu wissen, ob die factisch vorhandenen Mittel der Commune zum Bau des projectirten Rathhauses hinreichen...

So wurde es ein Uhr, so wurde es halb zwei und zwei Uhr, so ging es gegen die dritte Morgenstunde und man konnte sich noch immer nicht aus einer Versammlung und von den künstlerischen Genüssen trennen, die diese Soirée zu einer unvergeßlichen machten.

Mein erster Sturz

(Schluß.)

Daß ich nicht sofort in den Mittelpunkt der Erde verschwand; ich begreife es heute noch nicht. Meine Schuld war es entschieden nicht. Tödliche Schmach, Schmerz, Wuth, Verzweiflung erfaßten mich.

Sie ahnte nichts von meiner Pein, von meiner Qual, und indem Glauben, es sei nun „all right“, wandte sie sich ihrem ruhig stehenden Pferde zu, war mit einem graciösen Schwunge im Sattel, setzte ein silbernes Peisähen an ihre rosigen Lippen...

nügend belasteten Bürgerschaft appellirt werden mußte.

Um nun die nöthigen Mittel zur Orientirung zu bieten, wollen wir vorerst den wichtigsten Gegenstand: die vorhandenen Mittel, ziffermäßig feststellen, und die Nothwendigkeit und Zweckmäßigkeit eines schon im nächsten Frühjahr zu beginnenden Rathhausbaues später erörtern.

Table with financial data: Die Anleihe der Stadt betrug in Papier fl. 700,000 = in Geld fl. 598,500. Die Zinsen-Differenzen mit dem Institute bis zum Beginn der regelmäßigen Amortisation pro et contra berechnet, betragen fl. 24,333.36. Die Zinsen-Differenzen der noch unbehobenen fl. 179,550 dürften circa fl. 3,166.64 betragen, somit zusammen in runder Ziffer . . . „27,500. daher der Nettobetrag des Anlehens in . . . . . fl. 571,000 besteht.

Hievon ab die Ausgaben: Für den Bau des Zinshaus- und Theatergebäudes laut Accord . . . . . fl. 328,881.38 Für Bauleitung . . . . . 12,389.79 „ Gehühren, Provisionen, Trottoir und diverse . . . 15,218.51 Für innere Einrichtung des Theaters, circa . . . . . 45,000.— Die voraussichtlichen Mehrkosten über den Kosten-Voranschlag und nöthige Einrichtung dürften in runder Summe . . . . . 9,500.— betragen, daher zusammen fl. 411,000.

Es verbleiben daher zum Bau des neuen Rathhauses verfügbar, circa fl. 160,000.

Nun soll und darf nach erfolgtem Beschluß der Repräsentanz, das Rathhaus nicht mehr als den restlichen Theil der Anleihe, somit fl. 160,000 sowie den Erlös für das alte Stadthaus und der zwei Plätze nächst der Promenade in Anspruch nehmen; die Ausführung des prämirten und angenommenen Planes erfordert jedoch mindestens die Summe von fl. 250,000 bis fl. 300,000.

Um nun den Plan mit den vorhandenen Mitteln in Einklang zu bringen, geriet man auf die sonderbare Idee, an dem Plane nach allen Richtungen hin etwas abzuwaschen, was jedoch nur auf Kosten der Zweckmäßigkeit, Solidität und der äußern Schönheit des Baues geschehen könnte.

Trotz dieser zweckwidrigen, mit der Würde der Stadt nicht vereinbaren Ersparungsmaßregel, ist doch nahezu als sicher anzunehmen, daß der Bau in letzter Reihe trotz alledem größere Summen erfordern dürfte, als der neu zugeschnittene Voranschlag ausweisen wird, da der nur halbwegs monumentale Bau weit mehr als fl. 250,000, vielleicht auch fl. 280,000 in Anspruch nehmen dürfte.

Woher soll nun der verfügbare Betrag von fl. 160,000 bis zur erforderlichen Höhe ergänzt werden? —

etwas, ich brauchte wieder ihre Hilfe . . . daß sie mich wieder wie einen Stoch, wie einen jungen Hund beim Kragen fassen . . . —

Majerci erfaßte mich, mit einem Sprunge war ich auf dem Rücken meines Pferdes, das sich inzwischen aus dem Graben herausgearbeitet hatte, nach einer kurzen Volte ritt ich an den Graben, ein paar tüchtige Sporen und nun flogen mir Beide wie ein Pfeil über den verhassten Graben. Nie hatte mein armes Roß eine solche Behandlung erfahren, und in edler Entrüstung stürzte es mit mir dahin, seine Beine und meinen Hals jeden Augenblick auf's Spiel setzend.

Ein Gluthmeer strömte durch meine Adern, meine Sehnen wurden zu Stahlstrahlen und zum ersten Male im Leben empfand ich des Mannes Selbstgefühl. Unter dem eisernen Drucke meiner Knie, meiner Faust, konnte mein Pferd nicht mehr stürzen. Lange noch raste ich so in's Blaue weit bis das Reucken und Schwanken meines Rosses mich zu mir brachte und ich am Fuße eines Hügel anhielt, um abzustiegen und das Pferd zu Athem kommen zu lassen, gleichzeitig aber auch nach meinem Diener zu sehen. Während dieses Rittes war eine entscheidende

zwei Plätze, wort der, Ist es Geldverhältnis zu können! Spottpreis des Bancos, Was, des Vorgehenen Witten fert brach geleg den Weg, erfolgte B melt hat, werden, de einem neu zu beident, Nach, sichtlich, da bei den be, z e r z e i wollen wir von n u r Würde der Gebäude h alte Stadt einer neuen Ueber, eines Rath wünschen r daß der W g e n ü g e Unser den obaus, ist. W. primo-loc Stadt gegg hinein zu f ü n f w ä h r e n , n i s s e n f ü r t e r s c h ä t z e n d e Nach, stehende R ist. W. entprech den Rath, alte Rath, als nutz: Das Anlag, 4 8 °, F gibt in Die Comm, laut Bu Für diese Seite de Jahren, Der Verlan, Promena, nissen ge, ergeben, Nachd, hältissen, neuen Zins, fl. 28,000, bleibt und, Reaction i, meine Auge, ich bisher, zum Mann, nossen ane, dienst —, mir allein, entschlossen. So tr, Spur gefol, dem jungen, stört aus!, auch ihre, sam begrei, Er hatte, er mich mit, ihm befaht, mich würd, Bis zu, gleiten. W, dem Onkel, zu werden, iatt bekom, Ausführung, treten, ich n, Antwort wo, Alles glückl, sie mich doct, Nach ei

werden  
ientirung  
egen-  
stellen,  
u eines  
athhaus

598,500

27,500

571,000

411,000

160,000.  
luß der  
den rest-  
owie den  
Plätze  
die Aus-  
Planes  
250,000

en Mit-  
auf die  
ichtungen  
osten der  
Schönheit

ürde der  
ist doch  
in ley-  
erfordern  
ag aus-  
tale Bau  
280,000

ag von  
ergänzt

daß sie  
en Hund

unge war  
ch inzwi-  
e, nach  
ein paar  
wie ein  
te mein  
und in  
n, seine  
s Spiel  
ie sich  
daß ich  
ich nicht  
— ah!  
Schmerz  
ich in

Abern,  
zum er-  
Selbst-  
ie, mei-  
stürzen.  
das Keu-  
zu mir  
stelt, um  
men zu  
ener zu  
heidende

Aus dem Erlöse des alten Rathhauses und der zwei Plätze nächst der Promenade — lautet die Antwort der Baukünstler.

Ist es nun denkbar, bei den allgemein drückenden Geldverhältnissen diese Realitäten überhaupt veräußern zu können! — und wenn ja, so ist dies doch nur zu Spottpreisen möglich, die keine bedeutende Vermehrung des Bancapitals in Aussicht stellen.

Was dürfte also die voraussichtliche Folge dieses Vorgehens sein? entweder daß mit den vorhandenen Mitteln bloß ein Stück des Rathhauses ein- weilen fertig gebracht und das verwendete Capital brach gelegt wird, oder es müßte, da die Stadt sich den Weg zu fernern Anlehen durch die bereits früher erfolgte Verpfändung ihrer Realitäten selbst verrammelt hat, zu dem letzten verzweifelten Mittel gegriffen werden, den schon so schwer belasteten Bürger mit einem neuen und zwar bedeutenden Steuerzuschlag zu beladen.

Nachdem nun aus dem Vorhergehenden klar er- sichtlich, daß der vollständig plangemäße Rathhausbau bei den bestehenden Verhältnissen jetzt, in Kur- ze Zeit schon nicht durchführbar ist, wollen wir nachweisen, wie es nach einem Zeitraume von nur fünf Jahren ermöglicht wird, ein der Würde der Commune entsprechendes monumentales Gebäude herzustellen, ohne daß es nöthig wird, das alte Stadthaus zu veräußern, oder die Bürger mit einer neuen Steuer zu belasten.

Ueber die Zweckmäßigkeit und Nothwendigkeit eines Rathhausbaues sind wir alle einig, nur wünschen wir im allgemeinen Interesse, daß der Bau nicht jetzt, unvorbereitet und mit un- genügenden Mitteln begonnen werde.

Unser Vorschlag geht nämlich dahin, man möge den obangewiesenen Rest der Anleihe von 160 000 fl. öst. W. gegen hypothekarische Sicherstellung und primo-loco-Intabulation an die Bürgerschaft der Stadt gegen nur 8 Percent, halbjährlich im Vor- hinein zu entrichtenden Zinsen auf die Dauer von fünf Jahren als unaufkündbares Darlehen ge- wahren, was bei den jetzigen drückenden Geldverhält- nissen für die Lage unserer Bürger von nicht zu un- terschätzender Wichtigkeit ist.

Nach Verlauf von fünf Jahren wird, wie nach- stehende Rechnung beweist, ein Capital von 290,000 fl. öst. W. zum Bau eines allen Anforderungen entsprechenden und spätere Generationen überdauernden Rathhauses zur Verfügung stehen, — und das alte Rathhaus, ein Vermächtniß früherer Zeit, bleibt als nutzbringendes Object erhalten.

Das Anlagecapital von öst. W. fl. 160,000 à 8% pro anno sammt Zinseszinsen er- gibt in 5 Jahren rund öst. W. fl. . . . 235,000 Die Commune schuldet an die Bancaffa laut Budget rückzahlbar, rund öst. W. fl. 27,000 Für diesen Betrag nur 6% als Zinsen von Seite der Stadt vergütet, ergeben in 5 Jahren, rund . . . . . 8,000

Der Verkauf der zwei Hausplätze nächst der Promenade, dürfte bei besseren Verhält- nissen gering gerechnet . . . . . fl. 20,000 ergeben, somit zusammen öst. W. fl. . . . 290,000

Nachdem es bei den bestehenden ungünstigen Ver- hältnissen leider constatirt ist, daß das Erträgniß des neuen Zinshauses, welches im Budget mit öst. W. fl. 28,000 figurirt, weit unter dieser Ziffer zurück- bleibt und kaum 18,000 bis 20,000 fl. erwarten

Reaction in mir eingetreten. Plötzlich öffneten sich meine Augen, und ich erkannte, welche lächerliche Rolle ich bisher gespielt hatte, und daß ich Alles, was mir zum Manne fehlte, mir im Kreise meiner Altersge- nossen aneignen könne. Der Soldaten- und Reiter- dienst — diese Träume meiner Kindheit — konnten mir allein das Veräumte nachholen helfen. Ich war entschlossen.

So traf mich endlich mein Bössi, welcher meiner Spur gefolgt war. „Um Himmelswillen, was ist dem jungen Herrn geschehen. Sie sehen ja ganz zer- stört aus!“ Mit diesem Rufe begrüßte er mich. „Und auch ihre Kleider sind schmutzig“, fuhr er fort, gleich- sam begreifend, daß dies doch nur nebenächlich sei. Er hatte das Richtige getroffen. Doch wie glockte er mich mit weit aufgerissenen Augen an, als ich ihm bejahte; er möge jetzt nur nach Hause reiten, mich würde man sobald dort nicht sehen.

Bis zum nächsten Dorfe ließ ich mich noch be- gleiten. Von dort schrieb ich meiner Mutter und dem Onkel, zeigte Beiden meinen Entschluß, „Hufar“ zu werden, an, schrieb ihnen, daß ich das Richtige nun bekommen, und daß, sollten sie es wagen, der Ausführung meines Entschlusses hindernd entgegenzu- treten, ich nach Amerika auswandern würde. Die Antwort wollte ich im Dorfe erwarten. Doch ging Alles glücklich durch. Lieber als in Amerika wußten sie mich doch „bei den Hufaren.“

Nach einem Jahre wurde ich Officier, ich hatte

läßt, steht die Befürchtung bevor, daß zur Deckung dieses Ausfalles die Steuerkraft der Bürger neuerlich in Anspruch genommen wird.

Es ist daher nur im eigensten Interesse der Stadt gelegen, daß sie für die leerstehenden 3 Ge- wölbe und Wohnlocalitäten einen sichern und stabilen Miether gewinnt, der den stipulirten Zins regelmäßig und pünktlich bezahlt.

Dieser Miether könnte nur die Stadt selbst se in, indem sie die bisher im Freyberger's- chen Hause innehabenden Localitäten, wofür jetzt öst. W. fl. 5420 an Miete bezahlt werden, verläßt und den einen Fronttheil des neuen Zinshauses gegen die Dreifaltigkeits-Säule zu, nebst den drei noch unver- mieteten Gewölbe-localitäten als Cassalocale gegen einen Miethzins von nur öst. W. fl. 4000 bezieht, was in 5 Jahren ein Ersparniß von öst. W. fl. 7100 repräsentirt.

Abgesehen von dem Umfange, daß dadurch dem Budget der Stadt ein Ersparniß von fl. 7100 zu Gute kommen würde, wäre zugleich dem so dringen- den Wunsche der Beamten, bessere Localitäten zu er- langen, entsprochen; und wenn nun die Stadt dieses Ersparniß von rund fl. 7000 dem Baufonds zuwenden wollte, so würde die laut obiger Rechnung mit fl. 290,000 bezifferte Bau Summe auf fl. 297,000 erhöht.

Auch glauben wir uns zur Annahme berechtigt, daß die innere Einrichtung des Theaters, ohne der Zweckmäßigkeit den geringsten Abbruch zu thun, bloß durch mäßige Verminderung eines besonderen Luxus, jedoch mit vollkommen entsprechendem Comfort, statt wie vorne angenommen mit fl. 45,000, ganz gewiß mit fl. 40,000 hergestellt, somit hierbei fl. 5000 erspart werden kann, welchen Betrag nebst 5jährigen Zinsen und Zinseszinsen das Bancapital zuversicht- lich über fl. 300,000 erhöhen würde, welche Summe ohne Zweifel zu dem Baue des Rathhauses nach dem prämiirten und angenommenen Plan ohne jede Ver- kürzung hinreicht.

Um aber der von mancher Seite gehegten Be- fürchtung zu begegnen, daß die Stadt selbst vielleicht veranlaßt sein könnte bei ihren östern Geldnöthen zu dieser für den Rathhausbau bestimmten Summe ihre Zuflucht zu nehmen, soll unter dem Präsidium des Bürgermeisters ein aus 5 bis 6 unabhängigen, acht- baren Bürgern bestehendes Comité ernannt werden, dessen Aufgabe es sei, das für den Rathhausbau bestimmte Capital zu placiren, die Einhebung der Zinsen und deren fruchtbringende Anlage zu besor- gen. Das Comité hätte der Generalversammlung der städtischen Repräsentanz stets hierüber Bericht zu er- statten.

Nach richtiger Erwägung der hier unterbreiteten Vorschläge, wird Jeder, dem das Interesse der Stadt am Herzen liegt, zur Ueberzeugung gelangen, daß mit dem Zuwarten des Rathhausbaues auf die Dauer von nur 5 Jahren ein vollkommen genü- gendes Bancapital in sicherer Aussicht steht, und auch das alte Rathhaus ferner als nutzbringendes Eigen- thum der Commune verbleibt.

Sowie die hier entwickelten Ansichten von dem größten Theile unserer Bevölkerung getheilt werden, eben so würde die Annahme dieser Vorschläge ihren Wünschen entsprechen.

zwar lange und viel zu kämpfen, um durch Thaten mein weibliches Aasjezen zu widerlegen, aber es ge- lang mir, die Achtung und Liebe meiner Kameraden zu gewinnen; im letzten Kriege bestand ich auch die Feuerprobe mit Ehren. Ich trank vom Freudenbecher und aus dem Wermuthkelche des Lebens, und ruhiger danke ich nun an meine unbekante Göttin zurück, die nach der Erkenntniß, welche ich im Punkte junonischer Gestalten seit her erworben, zu jener Zeit den Dreißig viel näher als den Zwanzig gestanden haben mochte.

Manche Stoeple-chase ritt ich seither, und wenn ich auch einmal über einen Graben fiel, ich kam nicht mehr unter das Pferd und half mir stets mit dem süßen Rufe auf: „O liebes Kind, liebes Kind, was wird die Mama dazu sagen.“

Nun habe ich nur noch eine Aufgabe, nämlich den sehnlischen Wunsch der Meinigen zu erfüllen, gegen welchen ich um so weniger einzuwenden habe, als diese Erfüllung die Ausgabe einer neueren Auflage derer von Barlonys's zur Folge hätte. Zeichne dies aber, dann werde ich die betreffenden Exemplare von der Welt und den Altersgenossen nicht absperrern, damit sie bei Zeiten ihre Käufte an Kameraden oder die derselben an sich erproben, lernen, die junge Kraft im Kampfe um das Leben zu üben und damit sie nicht erst in einen Graben fallen müssen, um Männer zu werden. (Sp.)

### Die socialistischen Abgeordneten Deutschlands.

Dem „Berliner Börsen-Courier“ entnehmen wir die folgende Schilderung:

Ein allgemeines Stammen herrscht noch immer im weiten deutschen Reich über die Erfolge der So- cialdemocraten. Man hatte das von der Partei des Herrn Hasenclever nicht erwartet und man glaubte, sie nähme den Mund etwas über die Masken voll, wenn sie von zehn Plätzen im Reichstage sprach, die sie mit ihren Candidaten besetzen wollte. Aber lassen wir hier die politische Seite der Frage und beschäfti- gen wir uns mit den Persönlichkeiten der neuen „Erwählten des Volkes“, mit einigen Indiscretionen über die neuen parlamentarischen Collegen des Gra- fen Bethusy-Huc und des Prinzen Wilhelm von Baden.

Allen voran steht Hasenclever, der Er- wählte Altona's, der Inhaber der zweiten Majorität im sechsten Berliner Wahlbezirk, der „Präsident“ des Allgemeinen deutschen Arbeitervereines, der Leiter jener ganzen Richtung der Socialdemocratie, welche im Reiche am 10. Jänner einen relativen Sieg er- lockten hat.

Viele fragen sich: Wer ist Hasenclever? Was ist seine Vergangenheit? Ist er wirklich Gerbergeselle wie man erzählt? Nun erfährt man folgendes: Ha- senclever ist der Sohn eines ursprünglich steinreichen Thüringer Kaufmanns, der den talentvollen Spröß- ling für das Studium der Rechte bestimmte, das er auch nach glänzend bestandenen Abiturienten-Examen in Jena begann. Dort begann er ein tolles Burschen- leben und war einer der angesehensten Stimmführer in einem Corps. Man weiß, was das zu bedeuten hat. Saufen, raufen und Gelddurchbringen. Da plöß- lich fiel in das lustige Studentenleben wie eine Bombe der Banquerott des Vaters Hasenclever's, der dem Sohne die Mittel entzog, sein lustig Burschentreiben fortzusetzen. Da faßte aber Hasenclever rasch einen Entschluß, der eben nur in einem Kraftgenie, wie er es im Grunde genommen ist, reifen konnte. Er trat bei einem Gerber in die Lehre und schon zwei Jahre darauf finden wir ihn in Eisfeld als Gerbergesellen, aber zugleich vielgesuchten Ballordner, Turn- und Ge- sangsvereinsgründer — diese deutsche Species war zu Ende der 50er Jahre im Aufblühen begriffen — wieder. Das alte Burschenblut war eben noch nicht ganz zur Ruhe gekommen und ist es wohl jetzt in dem circa 35jährigen Manne auch noch nicht. Seine Feder weiß die alten burschikosen Kraftsprachen im „Neuen Soc.-Dem.“ noch immer prächtig zu hand- haben und er versteht es auch, seinem Handwerke treu, den Segnern das Fell zu gerben. Später wurde Hasenclever Redacteur eines oppositionellen rheinischen Blattes und arbeitete sich durch Schrift und Rede nach und nach in den Cassaleanismus hinein. Die Partei der Arbeiter, welche viel mehr Hände als Köpfe zählt, nahm nach dem Rücktritte des talentvollen Schweitzer mit offenen Armen den genialen Brause- kopf auf, der, wie man aus dem nicht ungeheißert ge- leiteten „Neuen Social-Democrat“ und aus dem Aus- fall der Wahlen ersieht, seinen Beruf versteht. Die dichterische Thätigkeit scheint von dem Präsidium des „Allgemeinen Deutschen“ ungetreulich zu sein. Als Herr Schweitzer seinen PräsidentenbamBUS niederlegte, ging er unter die Dramatiker, Herr Präsident Hasen- clever kommt vielleicht auch eines Tages in die Lage,

### Das neue Hauptpostamt in London

London, im Jänner.

Trotzdem die Posteinrichtungen in England be- reits mustergerichtig und unübertroffen in jeder Richtung dastehen, trotzdem in London insbesondere der Brief- post- und Telegrafendienst in einer Weise organisiert ist, daß die Anstrengungen des deutschen Post-Vis- mark, wie sich Herr Stefan gern nennen hört, noch als bescheidene Versuchen dagegen anzusehen sind; obgleich wir hier im Postbezirke der Stadt London, einem Umkreise, dessen Radien länger sind, als die Entfernung etwa von Frankfurt nach Patau, täglich zwölfmal bis zehn Uhr Abends das Klopfen des Briefträgers an unserer Hausthüre zu gewärtigen ha- ben; obwohl endlich ein Brief, der um 1/8 Uhr Abends in der City aufgegeben wurde, noch am sel- ben Abende in den entferntesten Vorstädten ausgetra- gen wird, trotz all' dieser, in den fünfzigfach kleineren Frankfurt selbst für Telegramme fast unerreichbaren Schnelligkeit fand das Parlament bereits vor drei Jahren, daß das im Jahre 1829 in St. Martins le Grand eröffnete Hauptpostamt trotz seiner riesigen Dimensionen nicht mehr für den jetzigen Verkehr aus- reichte und es wurde der Bau eines neuen Gebäudes beschloffen, welches gestern Abends eröffnet wurde. Dasselbe sieht gerade gegenüber dem alten Postamte mit welchem es durch mehrere unterirdische Gänge verbunden ist, zeichnet sich äußerlich durch fast gar

sich vom Präsidentenstuhl wieder auf den Pegasus zu schwingen. Wir entsinnen uns aus früherer Zeit manchen Gedichtes, das nicht ohne Talent geschrieben war, durchaus nicht eines gewissen Schwunges entbehrt, das mit dem Namen Wilhelm Hasenclever unterzeichnet war. Der Reichstag erhält einen Redner in Herrn Hasenclever, der seinem intimen Feinde Bebel den Rang erheblich streitig machen wird und über Mangel an Sensationsstücken wird sich die Reichstagsperiode 1874/77 nicht zu beklagen haben. Herr Hasenclever ist als „Präsident“ nicht gerade schlecht gestellt und mancher preussische Regierungsrath würde nicht anstehen, in pecuniärer Beziehung mit dem „Arbeiter-Kandidaten“ zu tauschen, der in der ersten Etage eines Hauses der Dresdener Straße wohnt, die gleichzeitig der Redaction des „Neuen Socialdemocrat“ beherbergt. Uebrigens — mit seinen Parteigenossen verkehrt Herr Hasenclever durchaus in jenem socialdemokratisch-brüderlichen Tone, dem kleine Scherze, wie „Weg Sie Kegel, was pflanzen Sie sich denn hier auf“, oder „Ihr redet lauter Blech“ (kleine Vertraulichkeiten, deren Obergrenze wir zufällig eines Tages waren) ihren eigenthümlichen Reiz verleihen.

Herr Hasenclever hat, fungirt ebenfalls als Redacteur des Parteiorgans. Wie Hasenclever ist er ein gewaltiger Versammlungsredner und in den Spalten des „Socialdemocrat“ erzählt er seinen Parteigenossen täglich von der Verderbtheit der Bourgeoisie und dem socialdemokratischen Staate der Zukunft. Außerdem redigirt er mit seinem Freunde Hasenclever gemeinsam die „Social-politischen Blätter.“ Die Geschichte weiß von seinen Heldenthaten noch wenig zu berichten, und wenn die „Arbeiter-Bataillone des Wupperthals“ ihn in den Reichstag delegiren, wird er sich seine Sporen als echter Ritter der Socialdemokratie erst zu verdienen haben.

Die Herren Most und Hartmann, ersterer in Chemnitz gewählt, letzterer in Hamburg in zwei Wahlkreisen auf die engere Wahl gestellt, sind gewöhnliche bezahlte Agitatoren der Partei, wie der allgemeine deutsche Arbeiterverein derer zwei Duzend besitzt und besoldet. Wir wissen nichts von ihnen, als daß sie ihr jährlichen Gehalt von 500 Thalern, abgesehen von ihren Diäten und Reisekosten, beziehen und daß ihre Beschäftigung eben darin besteht, Agitatoren zu sein.

„Sehen Sie, meine Herren, ich bin aus dem nördlichen Theil von Deutschland und Sie sein aus dem südlichen Theil. Sehen Sie die Bourgeois sagen, das wäre nicht wahr von die Bedrückung. Da ist aber in Berlin ein Local, das „Orpheum“ da sehen zu die Bourgeois hin und amüßren sich, die Arbeiter sein dazu nicht im Stande, denn da kostet es ein Theater Entrée. Ist das nu Gerechtigkeit?“ Stürmisches Bravo, allgemeine Entrüstung, Seitens der socialdemokratischen Versammlung als Herr Finu zu Frankfurt a. M. im letzten Sommer diese seine ipsissima verba sprach.

Der deutsche Reichstag wird leider das Vergnügen entbehren, Herrn Fran's ausführlich motivirte Klagen in dieser Beziehung mit anzuhören, denn so häufig auch dieser gleichfalls besoldete Reiseapostel als Candidat aufgestellt war — er hat zum Leidwesen aller Liebhaber amüßren Reichstagsitzungen nirgends ein Mandat erhalten.

keine architectonische Verzierungen aus und soll hauptsächlich zur Unterbringung der Centralleitung für den Telegraphendienst dienen, welcher jetzt mit der Post verbunden ist.

Zu der Eröffnungsfeierlichkeit selbst, mit welcher auch zugleich die Wiedereröffnung einer prachtvollen Bibliothek für Postbeamte verbunden wurde, waren von dem kürzlich erst ernannten Generalpostmeister Dr. von Playfair einige hundert Einladungen, darunter auch eine an Ihren Correspondenten ausgesandt worden, und Punct acht Uhr begab ich mich, nach Vorchrift auf der Karte in dem unvermeidlichen Frack und weißer Halsbinde, nach St. Martin le Grand.

Die City, die sonst, und besonders an einem Halbfeiertage wie Neujahr, um diese Stunde ganz ausgestorben scheint, war gestern Abend in der Nähe der neuen „Post“ so belebt, ungefährt wie in Deutschland an einem Werkfratztage — natürlich ohne die bewaffnete Macht — und aus den prächtigsten Equipagen, deren man fast nur im Westend zu begegnen gewohnt ist, sah man Herren und Damen, letztere in den elegantesten Balltoiletten in das Innere des glänzenden erbaute neuen „Telegraphenpalastes“ eilen. Wie gewöhnlich, so hatten sich auch bei dieser Gelegenheit tausend von Mitgliedern des Londoner „Süßen Pöbels“ in der Nähe gesammelt, welche in ihren Bemerkungen vorzüglich das schöne Geschlecht nicht verschonten, indem sie häufig und besonders älteren Damen — beinahe hätte ich „alten“ gesagt — die

Das sind die bekannnten Candidaten der Partei des Herrn Hasenclever. Ueber Einige, die das Votum ihrer Parteigenossen zum ersten Male aus ihrer beisehenden Vergangenheit hervorzog, vermögen wir leider nichts zu sagen. Die beiden Vertreter der „Eisenacher“ Partei, Bebel und Liebknecht, sind zu bekannt, um Näheres über sie mitzutheilen. Ob der Reichstag sie durch seinen Beschluß aus der Haft befreien wird, in der sie die Strafe aus dem vielberühmten Leipziger Hochverrathsproceß abbüßen? Von der Unparteilichkeit der neuen Versammlung mag man es hoffen.

**Neuere.**

**Wien, 16. Jänner.** Das Wiener Communalansehen hat die kaiserliche Sanction erhalten. Bankdirector Paul Schiff hat auf seine Bankdirectorstelle resignirt. Ladenburg will erst das Resultat der Wahlen abwarten. Beide sind gleichzeitig Verwaltungsräthe der Schiffbank. Die Börse war matt. Zum Schluß fester.

**Wien, 16. Jänner.** Der bisherige Director der Nationalbank, Ladenburg, erklärte, für den Fall der Wiederwahl als Bankdirector die Verwaltungsrathsstelle bei der Oesterreichischen Bankgesellschaft niederzulegen, während Bankdirector Schiff resignirte.

**Berlin, 26. Jänner.** (Sitzung des Abgeordnetenhauses.) Gegenüber der Beschuldigung Malinckrödt's, Bismarck habe mit Bonoine wegen Abtretung eines Gebietes am linken Rheinufer verhandelt, erklärt Bismarck diese Behauptung als eine dreiste, lügenhafte Erfindung; er habe niemals von der Abtretung eines deutschen Dorfes gesprochen: betreffs der ihm vorgeworfenen Bildung einer ungarischen Legion im Jahre 1866 erklärt Bismarck, daß im Kriege Nothrecht zulässig sei: nach der Einmischung Napoleons war kein Verstand zurückzuweisen. Paster vertheidigt sodann unter stürmischem Beifalle Bismarck gegen den Vorwurf des Landesverrathes. In der Fortsetzung der Sitzung erklärt Malinckrödt seine Aeußerung gegenüber dem Fürsten Bismarck beziehe sich auf Lamarmora's Buch. Bismarck antwortet er könnte über Lamarmora noch andere Enthüllungen schreiben: wenn er deutschen Boden an Frankreich hätte abtreten wollen, würde er ungeheure Erfolge haben erzielen können, er that es nicht: er sage es stolz, daß er der gehäufte Mann aller Länder Europa's sei: zur Widerlegung der Anschuldigungen seiner Feinde gehört ein ganzes Lebensalter.

**Berlin, 16. Jänner.** An dem deutschen Gesandten in Madrid erging die Weisung, den Verkehr mit der spanischen Regierung, vorbehaltlich der Anerkennung derselben, fortzusetzen.

**Bern, 16. Jänner.** Der Bundesrath beschloß, den Protest der schweizerischen Bischöfe gegen die Aufhebung der Kunitatur ad acta zu legen.

**Paris, 16. Jänner.** Der „Liberté“ zufolge beabsichtigt Thiers das Wort zu ergreifen, um die Regierung und die Kammermajorität anzugreifen; Thiers wird schließlich die Nothwendigkeit nachweisen, die Kammer aufzulösen oder das Plebiszit vorzunehmen.

**London, 16. Jänner.** In New-Castle wurde der radicale Candidat Coven erwählt.

**Constantinopel, 16. Jänner.** Die Pforte erklärte dem rumänischen Agenten, Fürsten Ghifa, daß

höhnische Bemerkung zutreffen, ob sie solche Eile hätten, sich ihre Liebesbriefe in dem neuen Postamt selbst abzuholen.

Die erste Sehenswürdigkeit, die im Hause und zwar in der südwestlichen Galerie gezeigt wurde, bestand aus einer vollständigen Sammlung telegraphischer Apparate, wie sie seit der Erfindung des Telegraphen gebraucht worden sind. Hierauf wurde der Proceß erklärt, vermittelt welchem es ermöglicht wird, mit den neunzehn bedeutendsten Städten Großbritanniens und Irland zu gleicher Zeit auf einem Instrumente telegraphisch zu correspondiren. Nahebei war der neue Stearn'sche Apparat aufgestellt, durch welchen man auf demselben Drahte Telegramme nach den entgegengesetzten Richtungen ebenfalls gleichzeitig schicken kann, und es erregte nicht geringe Verwunderung, als die Telegramme in lateinischer Schrift auf schmalen Streifen herumgezeigt wurden. Sehr interessant und sinnreich ist auch ein neues Instrument „Chronosfer“, durch welches die genaue astronomische Zeit von der Sternwarte in Greenwich gleichzeitig den neunzehn bedeutendsten Städten des Landes mitgetheilt wird. Das neue Gebäude war während des ganzen Abends in directer telegraphischer Verbindung mit Indien, Teheran, New-York, Australien, Petersburg, Paris und Berlin, von welchen Plätzen häufig Depeschen der verschiedensten Art eintrafen, die pneumatischen Röhren, in welchen die Telegramme von der Centralstation nach allen Stationen Londons „geschleudert“ werden, fanden ebenfalls ein aufmerksames Publicum.

die Wegnahme des rumänischen Kanonenbootes in Folge eines Mißverständnisses geschah, und daß sie die sofortige Freilassung des Bootes Seitens der türkischen Behörden in der Dardanellen auf telegraphischem Wege veranlaßt hat. Der Zwischenfall ist somit als vollständig erledigt betrachtet werden.

**Buenos Ayres, 16. December.** Der Krieg in Entro-Rios ist beendet. Lopez Jordan wurde vollständig geschlagen und hat die Flucht ergriffen. Tausend Tode.

**Zur Affaire Tonelles-Pockh.**

\* Wien, 16. Jänner.

Der am 11. d. durchgebrannte Inhaber des Effecten-Belehungs-Comptoirs am Rugek Nr. 1, Max Tonelles, hat sich dem Landesgerichte selbst gestellt. Vorgestern Abends um 7 Uhr verfügte sich der Genannte in Begleitung eines Rechtsanwaltes in das Aufwahnbureau des Landesgerichtes und erklärte dem diensthabenden Beamten, daß er der gesuchte Tonelles sei. Nach einem kurzen Verhör wurde er in Haft behalten und in eine Zelle abgeführt. Die Höhe der Summen, welche die saubere Compagnie veruntreut hatte, beziffert sich auf 33.570 fl. Im Ganzen wurden, soweit dies bisher festgestellt werden konnte, vierzehn Parteien durch die Schwindler beschädigt, unter diesen zumeist der Incassogeschäfts-Inhaber Wolf Auer und der Procurator eines hiesigen Bankhauses, Wilhelm Rohm. Es steht fest, daß Max Tonelles und Carl Pockh Edler von Ehrenholz (das der richtige Name) schon mit betrügerischer Absicht an die Eröffnung des Geschäftes gingen, denn weder meldeten sie die Existenz der Firma und des Geschäftes beim Handelsgerichte, noch bei der Steuerprocuratur, noch bei einer andern competenten Behörde, die hievon zu verständigen gewesen wäre, an. Nur durch Marktchreierei sollte dem leichtgläubigen Publicum das Bestehen der Firma „Tonelles und Comp.“ bekannt werden.

Wie die Betrüger ihre Opfer ausbeuteten, ist höchst originell. Kam eine Partei und verlangte einen Vorchuß auf Werthpapiere so entfernte sich Tonelles mit dem Bemerkten aus dem Comptoir, von seiner Mutter die begehrte Summe holen zu müssen, unter der Mitnahme der Effecten. Sogleich verkaufte er jedoch dieselben, entweder an der Börse oder in einem Bankhause, dann kehrte er wieder und händigte dem Committenten den Vorchuß ein. Dieser war aber stets sehr klein, indem die Compagnie angeblich eine vollkommene Sicherstellung haben mußte. Zu Ende der vorigen Woche verlangten einige Parteien ihre Depots gegen Rückerstattung der entlehnten Summe energisch zurück. Die beiden Geschäftsinhaber, in der Meinung, sie entgingen so dem Arme des Gesetzes, saßen den Entschluß, durchzubrennen und führten denselben auch aus. Tonelles begab sich Samstag Nachmittags, noch bevor eine Strafanzeige erflattet worden war, mit dem Schnellzuge der Nordbahn nach Gänserndorf, kehrte jedoch schon Sonntag wieder zurück, um sich zu überzeugen, ob gerichtliche Schritte gegen ihn eingeleitet worden seien; Pockh hingegen verblieb in Wien, trieb sich in Döbling und Währing, später in Hotels in Sechshaus herum und

**Fortsetzung in Der Postlage.**

Von postlichen Curiositäten wurden Denkwürdigkeiten gezeigt, welche man bei dem Fugen des Fundamentes des neuen Gebäudes gefunden hatte, ferner wurde das Verfahren erklärt, auf einem rasch dahinsausenden Eisenbahnzuge die Postpakete anzunehmen und abzugeben, sowie noch mehrere andere höchst interessante Erscheinungen auf dem Gebiete des Post- und Telegraphenwesens.

In der Hauptgalerie war eine Tribüne errichtet worden, auf welcher der General-Postmeister nebst den sonstigen „Spitzen der Behörden“ sich besaß. Dr. Playfair begrüßte die Versammlung in einer interessanten Rede, aus welcher wir wegen Mangel an Raum nur die bemerkenswerthe Stellen mittheilen können. Der Redner gab eine historische Darstellung von der Entwicklung des Postwesens; daß die noch immer von vielen Staatsmännern so sehr gepriesene „gute alte Zeit“ nicht sehr „gut“ bei einem Vergleiche zwischen damals und heute lahr, kann man leicht denken. Was würde das heutige Publicum wohl dazu sagen, wenn es den Tod eines Königs im eigenen Lande erst nach drei Tagen erfähre, wie sich dies in England zur Zeit der guten Königin Elisabeth ereignete; ein eigener Bote, Carey hieß der rasche Mann, wurde am Donnerstage Morgens um 3 Uhr, unmittelbar nach dem Tode der Königin zu Pferde nach Edinburgh geschickt, um König Jacob I. die Nachricht von dem Verschenden seiner geliebten Freundin auf dem Throne mitzutheilen, und trotz eines fast ununterbrochenen Galoppreitens gelangte derselbe erst Sam-

Nr. wurde, in Namen Fr Die n trüger z Gelüste. S und unnum fagen mit ert kürzlic prachvoller 1000 Gu nitilerer, e röhlichen zweimal und adelst großer hag den Haare Zeit berech richtsrath über die C der kön. C Ra naer Präsidiale Civilgericht Wechsel Criminalle Finanzver Grundbuch Libariale Preßgericht Disciplin Civilgericht Criminalle Be Civilgericht Criminalle Civilgericht Criminalle Bei dem Hofes g Bezirk ledigte Im Rück Somit G stag nach an. — H bedor Ca den die V anderen L Tod einer Ebenfome den die welchen f England ein von d zwar, die die dafel auf dem Solo zählen, u zwischen f die gering heute der seine Ved Freunde e her fast einander schwerfältig dafür. In meifier Sir Row wefenden grüßt, j resstante d die Weng die Müßi ließ recht beien S Stein zu Wolfes ge

wurde, in der Nacht zum 14. d. unter dem falschen Namen Franz König im „Hotel Fisch“ verhaftet.

Die unterschlagene Summe verwendeten die Betrüger zur Befriedigung ihrer noblen Passionen und Gelüste. Sie lebten äußerst fein, hielten sich Maitressen und unnummerirte Fiaser und warfen das Geld so zu sagen mit vollen Händen hinaus. Tonelles machte erst kürzlich seiner „Schönen“ ein Geschenk — einen prachtvollen Brillantschmuck im Werthe von nahezu 1000 Gulden. Tonelles ist 24 Jahre alt, von miltärer, corpulenter Figur, mit braunem Schnurbarte, rathlichen Augen und ist lebzig. Carl Pockh, welcher zweimal wegen Verbrechens des Betruges abgestraft und adelsverlustig erklärt wurde, ist 28 Jahre alt von großer hagerer Statur, mit schadhafsten Zähnen, blonden Haaren und etwas Bartanflug. Er ist seit einiger Zeit verehelicht. Die Untersuchung führt Landesgerichtsrath Kanzer.

Ausweis

über die Geschäftserledigung und Thätigkeit des Arader kön. Gerichtshofes, dann der Arader, Bilagoöser, Ra-naer und Pécseker königl. Bezirksgerichte im Jahre 1873.

Table with columns: Gerichtstyp, Anzahl, 1873, 1872, 1871. Includes sections for Arader, Bilagoöser, Ra-naer, and Pécseker courts.

Bei dem zum Sprengel des Arader Gerichtshofes gehörigen kön. Gerichtshofe und den k. Bezirksgerichten wurden im Jahre 1873 erledigte Geschäftsstücke . . . . . 85731

Im Rückstande verblieben . . . . . 1515

Somit Gesamtverkehr . . . . . 87246

stagn nach Mitternacht in der Hauptstadt Schottlands an. — Heute reiten solche Nachrichten schneller; noch bevor Carey den Fuß recht im Steigbügel hätte“ würden die Bewohner des nordischen Athens und alle anderen Bewohner der civilisirten Welt bereits den Tod einer Königin von England erfahren haben.

Ebensovienig wünschen wohl die Bewohner der Aberdeen die Zeiten der „guten“ Königin Ver zurück, zu welchen sich ihr ganzer Postverkehr mit London und England überhaupt darauf beschränkte, daß alle Woche ein von der Stadt angestellter Voste, in seiner Vioce zwar, die Briefe aus Aberdeen nach London trug und die daselbst für seine Vaterstadt befindlichen Briefe auf dem Heimwege wieder mitnahm.

Solche Beispiele ließen sich wohl noch viele aufzählen, und auf den gar wunderbaren Unterschied zwischen früher und heute aufmerksam machen; für die geringste Summe und in der kürzesten Zeit kann heute der ärmste Mann seine Gedanken, seine Wünsche seine Bedürfnisse dem in entfernten Landen wohnenden Freunde oder Verwandten mittheilen. während es früher fast nur ein Privilegium der Fürsten war, mit einander correspondiren zu können, so kostspielig, schwerfällig und zeitraubend waren die Einrichtungen dafür. In beredten Worten gedachte der General-Postmeister noch des Erfinders der Pennypost-Systeme, Sir Rowland Hill, dessen Sohn sich unter den anwesenden Gästen befand und vom lauten Beifalle begrüßt, schloß er seine in jeder Beziehung höchst interessante Rede. Noch bis nach Mitternacht drängte sich die Menge in den unzähligen Sälen und Corridoren; die Musik des freiwilligen Briefträger-Militär-corps ließ recht angenehm Melodien erklingen, und in der besten Stimmung, überzeugt, daß wieder ein neuer Stein zu dem Gebäude der Wohlfahrt des englischen Volkes gelegt worden sei, verließen wir das Haus. („Fr. Zeitung.“)

Tagesneuigkeiten.

Arad, 17. Jänner.

Gestern Nachmittags 2 Uhr ist hier der Gutsbesitzer, Herr Adam v. Dezsö de Szenes-Vish, königl. Rath und gewesener Vicepräsident des Arader Comitates, im 70 Lebensjahre, an Entkräftung gestorben. — In dem Dahingegangenen verliert das Comitac eine tüchtige, stets bereite Arbeitskraft, die nur schwer zu ersetzen sein wird, da er sich seit einer langen Reihe von Jahren mit unermüdetem Eifer, mit vollster Hingebung dem Wohle des Comitates gewidmet hat. Stets war sein Name dort zu finden, wo es galt, im Interesse des Volksunterrichtswesens, zur Hebung des intellectuellen und materiellen Wohles der Bewohner des Comitates ohne Unterschied der Sprache und Nationalität zu wirken, weshalb auch sein Hinscheiden von allen Seiten, die mit ihm in Verührung zu kommen und sein auf die Beförderung der öffentlichen Wohlfahrt gerichtetes Streben kennen und würdigen zu lernen Gelegenheit hatten, tief betrauert wird. — Die irdischen Reste des Verbliebenen wurden am 17. d. M., Nachmittags 4 Uhr, nach katholischem Ritus hier eingeseget und werden dieselben am 19. d. M., Vormittags 10 Uhr, in Silinghia in der Familiengruft zur ewigen Ruhe beigesetzt werden. — Friede seiner Asche! —

Heute Nachmittags 4 Uhr haben sie noch einen andern Mann zu Grabe getragen, der sich auch um das leibliche Wohl seiner Mitmenschen Verdienste errungen. Wir meinen den unter dem Namen „Schnecken-Carl“ bekannte Restaurateur, Herr Carl Karner, welcher während seines Wirkens in unserer Mitte ebenso durch seine vorzügliche Küche, wie durch die oftmals sonderbare Art, mit welcher er seine Gäste zu behandeln pflegte, eine gewisse Berühmtheit erlangt, so daß auch oft Fremde neugierig waren, den sonderbaren Mann kennen zu lernen. Jetzt ist er ein stiller Mann. Möge er ruhen in Frieden!

Herr Dr. Eugen Gal, Secretär der Arader Handels- und Gewerbekammer wird Mittwoch, am 21. d. M., Abends 5 Uhr, in den Localitäten der Lloyd-Gesellschaft über das Thema: „Onérdek és kózzszellem“ (Eigennutz und Gemeingeist) in ungarischer Sprache einen Vortrag halten, worauf wir das gebildete Publicum aufmerksam machen.

Aus Wien, 15. Jänner wird gemeldet: Die Varettaufsetzung des Erzbischofs von Salzburg und „Primas von Germanien“, Maximilian von Taróczy, fand heute statt. Der Franzensplatz war mit Carabinern und bewaffneten Fußaren besetzt, die hoch zu Ross die Ordnung aufrecht erhielten. Eine überflüssige Mühe, da es keinem Menschen beifiel, zu dem so geheim gehaltenen „öffentlichen Kirchgange“ heranzudrängen. Nur hie und da blieb ein Passant stehen, um die Wagenreihe vorüberrollen zu lassen, die in endloser Kette in den Schweizerhof rollte und die Passage des so frequenten inneren Burgplatzes bedenklich störte. Der ganze Hofstaat „in Gala“, Ihre Excellenzen, die Geheimräthe und Minister, an der Spitze Graf Andrassy in rother Honvédgenerals-Paradeuniform den weißen, goldverzierten, pelzverbrämten Dolman cocett auf der Schulter, die gesammte hier garnisonirende und domicilirende Generalität, ein paar russische Officiere von der hier eingelangten Regimentsdeputation bildeten den Zug, an den sich einige begünstigte Damen der Aristocratie, die „Zulage“ fanden, schlossen. Der greise Taróczy und Cardinal Rauscher erschienen in Cardinalspurpur, das rothe Käppchen auf dem Haupt, von Domherren in weißen Chorröcken umgeben. Der päpstliche Ablegat präsentirte sich als ein schmucker Cavallerie-Officier. Der „öffentliche Kirchgang“ bewegte sich durch allerlei geheime Gänge und Pforten in die hell erleuchtete und festlich geschmückte Burgcapelle. Die Ceremonie der Varettaufsetzung selbst muß unbeschrieben bleiben, da kein Journalist Zutritt in die Capelle erlangen konnte.

(Ein Curiosum.) „Hunnia“ macht auf die Curiosität aufmerksam, daß unser Abgeordnetenhause während es mit allen Parlamenten der Welt in einem Tauschverhältnisse bezüglich der Verhandlungs-Diarien steht, bei unsren eigenen Oberhause seit sechs Jahren dies noch nicht erwirken konnte. Unsere spätern Nachkommen, bemerkt „Hunnia“, wenn sie in der Bibliothek unseres Abgeordnetenhauces stöbern werden, eicht auf die Idee gerathen, daß in Ungarn nach 1867 das Einkammer-System bestanden habe.

(Die Schererin von Dormand.) In Dormand, bei Jüzes-Abony, lebt ein hochbetagtes Mütterchen, Namens Sarah Kiss, als Zauberin weit und breit berühmt und insbesondere dafür bekannt, daß sie mit den Verstorbenen in Verbindung stehe, und Auskunft zu geben wisse, wie es demselben erche. Und es ist nicht nur das beschränkte Volk welches sie aufsucht, sondern auch Leute der besseren Classen pilgern zahlreich und von fernen Gegenden nach Dormand. Ich hatte — schreibt ein Correspondent des

„Magyar-rad“ — Gelegenheit mitanzusehen, wie prächtig die Alte es versteht, ihre einfältige Clientel auszubenten. Eines ihrer Lieblingsstücken ist es unter anderen, den Leuten vorzuspiegeln, dieser oder jener Todte habe soeben einen Fluß zu passiren, um in's Himmelreich zu kommen, es fehle ihm aber an Geld den Fuhrmann zu bezahlen; man solle ihr also 2—3 fl. geben, sie wolle den Betrag gerne dem Verstorbenen zumitteln. Und die Leute geben mit Freuden! Ich habe selber mitangesehen. Ganz vor Kurzem kamen erst wieder drei Frauen aus guten Häusern zu der alten Pythia, um sich für gutes Geld Auskünfte über ihre verstorbenen Gatten und Väter zu holen. Avis an den Herrn Pfarrer von Dormand und den Herrn Schulrichter von Erlau!

(Militärische Feier.) Aus Berlin, 12. d., wird geschrieben: Das Kaiser Franz-Garde-Grenadierregiment Nr. 2 beging gestern Mittags durch einen Regiments-Appell den Tag, an welchem Se. Majestät der Kaiser von Oesterreich, wenige Wochen nach seiner Thronbesteigung, vor 25 Jahren zum Chef des Regiments ernannt worden, an dessen Spitze Se. Majestät noch heute und dem à la suite seit einigen Monaten auch der Kronprinz und Erzherzog Rudolf von Oesterreich stehen. Das Regiment trat im Paradeanzuge auf dem Casernenhofe an, wo — in Abwesenheit des an der Spitze einer Deputation des Regiments zur Beglückwünschung nach Pest entsandten Commandeurs — der älteste Stabsofficier des Regiments, Major v. Ron, Ritter des kaiserlich österreichischen Leopold-Ordens sowie der eisernen Krone mit der Kriegsdecoration, eine Anrede an die versammelten Bataillone hielt, welche des Erinnerungstages gedachte und mit einem dreifachen Hoch-Purrah auf den hohen obersten Inhaber des Regiments schloß. Das Officierscorps versammelte sich Nachmittags zu einem Festdiner. Die in ähnlichen Fällen sonst für die Mannschaften stattfindenden Tanzlustbarkeiten mußten mit Rücksicht auf die noch nicht zu Ende gegangene Armee-trauer gestern unterbleiben.

(Das Mausoleum Napoleon's III.) Der 9. Jänner der Sterbetag des Ex-Kaisers der Franzosen, wurde dazu benützt, die Ueberführung der Leiche von ihrer bisherigen Ruhesätte in der zur katholischen Kirche in Ghislehurst gehörigen Todtencapelle nach dem neu aufgeführten Mausoleum auszuführen. Dieses ist eigentlich nur eine Miniatur-Capelle mit einem eigenen Altar und dem von der Königin Victoria geschenkten Sarkophag. Die Ceremonie war sehr einfach. Im Ganzen waren nur etwa zweihundert Gäste anwesend, darunter Jérôme Bonaparte, Prinz Louis Murat, Prinz Carl Bonaparte, Prinz Lucian Murat und Lucien Bonaparte. Das Mausoleum hat nur eine Länge von 24 Fuß und eine Weite von 16 Fuß. Die innern Wände sind mit Caen-Stein ausgelegt, also in gewissem Sinne französisch. Die äußern Wände sind aus Bathstein hergestellt. Der klein Bau ist im gothischen Style aus der zweiten Hälfte des dreizehnten Jahrhunderts errichtet. In der Mitte steht ein prachtvoller, aus einem Granitblocke geschnittener, schön ausgestatteter und, wie bereits bemerkt, von der Königin geschenkter Sarkophag, der nur die Inschrift: „Napoleon III. R. I. P.“ zeigt. Eine Erzplatte mit der Inschrift, daß die Königin als Zeichen ihrer Sympathie der Kaiserin den Sarkophag geschenkt habe, wird später angebracht werden.

(Macaulay's Briefe und Tagebücher.) Dem „Athenäum“ zufolge sollen die Briefe und Tagebücher des Vord Macaulay, welche sich gegenwärtig in den Händen der Lady Holland und des Herrn Trevelyan befinden, demnächst publicirt werden.

(Verein zum Schutze der Frauen.) In Voudville hat sich ein Verein gebildet, der sich die Aufgabe gestellt hat, gegen die Mißhandlungen der Frauen seitens der Männer energisch vorzugehen. Der Verein zählt bereits mehr als dreihundert Mitglieder und bei jedem Falle, der ihnen zu Ohren kommt, wird geprüft, ob er gerichtlich zu verfolgen sei. Gewöhnlich ist das nicht möglich und dann wird der rohe Ehemann verwarnt. Hilft das nichts, so wird er einfach an einem schönen Abende derartig gebläut, daß er aus Scheu vor einer zweiten Cur in den meisten Fällen das Prügeln seiner Frau einstellt. Auch in Berlin wäre ein solcher Verein wohl am Platze, denn wie oft kommt ein „ausgezeichnete Redner“ aus der Arbeiterversammlung heim, hat im Wohlgefühl anderen Tages, als Herr Arbeitemann Schulze sich in der Zeitung gedruckt zu sehen, über den Durs getrunken und prügelt seine geldverlangende Frau!

(Die Herzogin von Aosta.) Die „Gazz. piemontese“ in Turin meldet unter dem 10. d., daß in dem Befinden Ihrer k. Hoheit der Herzogin von Aosta keine Besserung eingetreten sei. Es sind auch in Turin wieder öffentliche Gebete für die kranke Prinzessin abgehalten worden.

\* (Glück im Unglück.) Sonntag Vormittags spielte sich, wie die „W. Abw.“ berichtet, in Niedergrund, an der böhmisch-sächsischen Grenze bei der Durchfahrt des Bodenbach-Warnsdorfer Zuges eine schreckliche Scene ab. Herr J. U. Dr. Hens aus Böhmen-Tepla hielt mit seinem Gefährten an dem Bahnübergange nächst dem Adler'schen Gasthause, als der Zug daherbrauste und die Pferde, plötzlich schon geworden, die schwache Barrière durchbrachen und mit dem Wagen gerade auf den Zug losrannten. Eine kurze Strecke weit liefen die Pferde neben dem Zuge her, bis die Kutsche von einem der Waggon's gestreift und auf die Seite geschleudert wurde. In einem Nu rollten Pferde und Wagen, unter ihnen der Kutscher, den Damm hinab, ebenso rasch aber waren die schneuen Thiere wieder auf den Weiden und rannten mit dem Wagen querselbein davon. Wie durch ein Wunder kamen Pferde und Kutscher mit einigen leichten Contusionen davon und auch der Wagen hatte nur geringe Beschädigungen erlitten. Dr. Hens hatte die Geistesgegenwart, noch rechtzeitig vor dem Zusammenstoße aus dem Wagen zu springen und blieb kaum eine Handbreit von den Schienen entfernt bestimmungslos liegen, ohne sich je od irgendwie zu verletzen.

\* (Nachträgliches zum Untergange des „Virginus.“) Ueber den Untergang des „Virginus“ lassen sich amerikanische Blätter vom 31. December folgendermaßen aus: Seit mehreren Jahren schon hat das Schiff keine sorgfältige Reparatur genossen und es ist natürlich, daß es da es gehörig in Anspruch genommen wurde, fortwährend sich noch mehr verschlechterte. Als der „Virginus“ in Tortugas vor Anker lag, mußte man immerzu die Dampfpumpen in Bewegung halten, um das Wasser herauszuschaffen. Im ruhigsten Sommerwetter wäre es aber auch nur vielleicht möglich gewesen, das Schiff ungefährdet nach New-York zu bringen. Da aber die Befehle des Marineministeriums keine weitere Deutung zuließen, mußte gegen das Urtheil der Officiere die Reise angetreten werden. Das Resultat der Reise ist bekannt. — Die übriggebliebenen Matrosen und Passagiere des „Virginus“ erklärten nach ihrer Ankunft in New-York feierlich, daß sie zu keiner organisierten Expedition gehörten, daß keine Waffen an Bord gewesen wären und daß die Geschichte von dem Ueberbordwerfen der Waffen, während der „Tornado“ verfolgte, erfunden sei. Die Passagiere erklärten sodann, sie seien friedliche Menschen und gewöhnliche Passagiere, die für die Ueberfahrt von Costa-Mica 15 D. in Gold gezahlt hätten.

**Aus dem Vereinsleben.**  
**Einladung.**

Das erste bürgerliche Feuerlöschcorps der k. Freistadt Arad wird Sonntag den 18. Jänner l. J., Vormittags 9 Uhr, im städtischen Verathungssaal seine

**Jahres-Generalsversammlung** abhalten, zu welcher die geehrten Mitglieder des Corps hienit eingeladen werden.

- Versammlungsgesegensände:**
1. Jahresbericht des Corpscommandanten.
  2. Vorlage der Jahresrechnungen.
  3. Neuwahl der Functionäre und Ausschussmitglieder.

Arad, 13. Jänner 1874.

Perzezel Antal,  
Secretär.

**Einladung.**

Die geehrten Herren Mitglieder des I. österr.-ungar. Beamtenvereines werden hienit höflichst zu der Sonntag, den 25. Jänner l. J., Vormittags 10 Uhr, in den Amtslocalitäten der königl. ungar. Finanz-Direction zuhaltenden Local-Versammlung eingeladen.

- Gegenstand:**
1. Vorlage des Rechenschaftsberichtes pro 1873.
  2. Auslochung und Neuwahl von Ausschuss-Mitgliedern.
  3. Wahl des Revisions-Comit'es pro 1874.

Arad, den 14. Jänner 1874.  
Der Local-Ausschuss  
des I. öst.-ung. Beamtenvereines.

**Volkswirtschafts-**

**Handels-Zeitung.**

Wochenbericht der Arader Lloyd-Gesellschaft.)

Arad, 17. Jänner.

Das Wetter der verfloffenen Woche war mild und heiter. Unsere Landwirthe sind durch das fortwährende Ausbleiben eines ausgiebigen Regens oder

Schneefalles sehr besorgt, da die Saaten unter der anhaltenden Trockenheit leiden.

Der Gang des Getreidegeschäftes bleibt schleppend, da die oberen Plätze flau Notirungen senden, und Cigner auf bessere Preise warten.

Wir notiren:  
Weizen 80—81 pfd. fl. 6.60—85, 82 pfd. fl. 7, 83 pfd. fl. 7.10, 84 pfd. fl. 7.25 pr. Zoltr.  
Korn fl. 5.20—40 pr. 80 Pfd.  
Gerste fl. 3.40—50 pr. 70 Pfd.  
Mais fl. 3.30—35 pr. Zoltr.  
Hafer fl. 3.75—80 pr. W. Ctr.

**Spiritus.** Bei den hohen Preisen des Rohmaterials sind Erzeuger bei dangedrückten Preisen nicht billig im Abgeben, das Geschäft war in Folge daß er auf dem Conjumbazas beschränkt, wobei Preise sich unverändert behaupteten. Ein gros 60½—61 sammt Faß en detail 58½ ohne 61½ sammt Faß.

**Buda-Pest, 16. Jänner. Getreide.** In Weizen angenehmer, da die Kauflust der Mühlen etwas besser ist: es wurden gestern Nachmittag und heute an 40.000 Ctr. zumeist in großen Partien zu fest behaupteten Preisen verkauft.

**Roggen ohne Geschäft.**  
**Gerste unverändert.**

**Maïs ruhig,** für prompte Waare wurde fl. 4.62½—4.65 per Centner bezahlt, per Mai-Juni wurden 5.00 Ctr. Banater mit fl. 5.02 und 5000 Centner mit fl. 5.03½ per Ctr. verkauft.

**Hafer fest behauptet,** prompte Waare mit fl. 2.15 per 50 Pfd. Wiener Gewicht ab hier leicht verkäuflich Frühjahrs-Hafer fest, verkauft wurden 10,000 Mezen mit fl. 2.26 und 10,000 Mezen fl. 2.26½ per 50 Pfd, Wiener Gewicht ab Raab, welcher Preis Geld schließt.

**Reps geschäftslos.**

**K. & K. Buda-Pest, 16. Jänner. Spiritus** war diese Woche etwas angenehmer und erzielte im Conjum für neue Methode 59½—60 fr., alte Methode Kartoffelwaare 60—60 fr., Preßhefenwaare Stadtfabrikat 65—66 fr.

**Wiener Börse vom 16. Jänner.** Trotz der von den deutschen Börsenplätzen gemeldeten ungünstigen Stimmungsberichte zeigte die heutige Börse eine ziemliche feste Haltung. Ermuthigend wirkte die von London eingetroffene Herabsetzung des englischen Bank-Zinsfußes.

Creditactien waren 240.50 nach 241.50, Anglo-bank-Actien 152.50 nach 154, Unionbank-Actien 126.50 nach 127.50.

Unter den Industrie-Effecten notirten Allgemeine Baubank 72.50 nach 74, Anglo-Baubank 93 nach 94, Bauverein 35 nach 35.50, Brigittenauer 20.50 nach 21.50, Parcellirungs-Baugesellschaft 33, nach 34, Wechsel-Baubank 15.75 nach 15; Realitäten-Verkehr besserten sich 27, Oesterreichische Eisenbahn-Baugesellschaft gingen bis 63, Vereins-Baubank bis 34, Lombarden reagirten bis 165.50, Staatsbahn bis 336.

Am 11 Uhr schlossen:  
Creditactien 240.75, Anglobank 152.50, Unionbank 126.50, Francobank 40.50, Allgemeine Baubank 72.75, Bauverein 35.50, Anglo-Baubank 94, Wechsel-Baubank 15.25, Brigittenauer 21.

An der Mittagsbörse behaupteten sich Bankpapiere ziemlich gut, während Bau-Effecten fast durchwegs etwas billiger abgegeben wurden. Anglo-Baubank ernährigten sich bis 93.25, Brigittenauer bis 20, Realitäten-Verkehr bis 26, Bahnwerthe waren flau und angeboten: Lombarden ermatteten bis 164.50, Staatsbahn-Actien gingen bis 334 zurück.

Zur Erklärungszeit um ¼ 1 Uhr schlossen:  
Creditactien 240.50, Anglo 153.21, Francobank 41.—, Handelsbank 86, Vereinsbank 17, Union 126.25, Allgemeine Baubank 73, Bauverein 35, Wechsel-Baubank 15, Tramway-Baugesellschaft 60, Parcellirungs-Baugesellschaft 34, Brigittenauer 20, Carl Ludwig-Bahn 229.

Die zweite Börsenhälfte hatte eine freundlichere Physiognomie. Von den Bankpapieren waren Vereinsbank-Actien matter und bis 15 offerirt, während Anglobank-Actien sich bis 153.50 erholten: Creditactien gingen bis 241.50.

Allgemeine Baubank besserten sich bis 74, Anglo-Baubank bis 94, Bauverein bis 35.50, Wechsel-Baubank bis 17.

(Schluß der Börse.) Um 1 Uhr 30 Minuten Creditactien 241.15, Anglobank 153.50, Unionbank 126.50, Handelsbank 85.50, Vereinsbank 15.25, Lombarden 164.50, Allgemeine Baubank 74.25, Anglo-Baubank 93.75, Brigittenauer 20.75, Bauverein 35.60, Napoleonsdor 9.05 fl. Fest, belebt.

\* (Verlosungen.) Fürst Sal-Boje. Bei der am 15. Jänner 1874 in Gegenwart zweier k. k. Notare öffentlich vorgenommenen Verlosung des hochfürstlich Hugo Sal-Neifferscheid'schen Lotterie-Anlehens vom 1. August 1855 pr. 4.000,000 Gulden in Conventions-Münze wurden die nachste-

hend aufgeführten Losnummern mit den nebenbezeichneten Gewinnen in Conventions-Münze gezogen, und zwar fiel der Haupttreffer mit 40,000 Gulden auf Nr. 76820, der zweite Treffer mit 4,000 Gulden auf Nr. 45236 und der dritte Treffer mit 2,000 Gulden auf Nr. 95084; ferner gewinnen je 400 Gulden Nr. 12968 und Nr. 83691, je 200 Gulden Nr. 42253 72863 79194 und Nr. 85012, je 120 Gulden Nr. 8596 11115 18620 28768 71564 84552 86330 und Nr. 95882, je 100 Gulden Nr. 15808 20696 30438 38322 41649 45676 507, 53284 55290 67011 68495 84233 und Nr. 95391.

\* (Graf Waldstein-Boje.) Bei der am 15. Jänner 1874 in Gegenwart zweier k. k. Notare öffentlich vorgenommenen 53. Verlosung des gräflich Christian Waldstein-Wartemberg'schen Lotterie-Anlehens vom 22. October 1847 per 2.070,000 fl. in Conventions-Münze wurden die nachfolgend aufgeführten Losnummern mit den nebenbezeichneten Gewinnsten in Conventionsmünze gezogen, und zwar fiel der Haupttreffer mit 20,000 Gulden auf Nr. 65,213, der zweite Treffer mit 2,000 Gulden auf Nr. 10040 und der dritte Treffer mit 1,000 Gulden auf Nr. 93964; ferner gewinnen: je 500 Gulden Nr. 32526 und Nr. 103005, je 100 Gulden Nr. 3984 16063 21164 67560 und Nr. 80148; je 50 Gulden Nr. 2923 12932 15049 15983 20209 32619 55757 63292 86712 und Nr. 93390; je 40 Gulden Nr. 3819 8652 13276 16599 20778 21392 29750 36971 39789 42784 43084 75674 81053 88367 90575 90690 90817 91874 98122 und Nr. 101467.

**Telegramm der Arader Lloyd-Gesellschaft.**

**Buda-Pest, 17. Jänner. Getreide-geschäft.** Weizen prompt behauptet. Frühjahrs-Weizen fl. 8.20—25. Frühjahrs-Hafer fl. 2.26—27. Mais fl. 5. bis fl. 5.04. Walachische Gerste fl. 4.85—87. Gerste fl. 3.62—65. Termine geschäftslos.

**Telegrafirter Cours**

**der Staatspapiere in Wien**  
vom 17. Jänner 1874.

5% Metalliques	69.65
6% Metalliques mit Mai- und Novemberzinsen	—
6% National-Anlehen	74.50
1866er Staats-Anlehen	105.—
Bankactien	1025.—
Creditactien	241.—
Lomben	113.70
Silber	107.50
R. f. Münz-Ducaten	—
Napoleon's	9.07—

**Vertriebs-Ausweis der Arader Straßen-Eisenbahn**

Personen. Einnahmen.	
Vom 1. bis 15. Jänner	
1874 wurden befördert	9874 944 fl. 60 fr.
Vom 1. bis 15. Jänner	
1873 wurden befördert	13384 1276 fl. 90 fr.
Zoltr. Fracht Einnahmen	
Vom 1. bis 15. Jänner	
1874 wurden befördert	27.458.17 1037 fl. 05 fr.
Vom 1. bis 15. Jänner	
1873 wurden befördert	53.879.22 1935 fl. 83 fr.

**Arader Straßenbahn- und Ziegel-Fabrik's-Actien-Gesellschaft.**

**Öffentlicher Dank.**

Der Cholera ist leider auch mein seliger Gatte zum Opfer gefallen, mich und 2 Waisen ohne Verzögerung zurücklassend, aber er dachte an unsere Zukunft, indem er sich bei der Pester Versicherungsgesellschaft Anstalt vor einem halben Jahre auf fl. 3000 — versichern ließ. —

Ich fühle mich veranlaßt, der Hauptagent'schaft der Pester Versicherungsgesellschaft bei Herren Ch. Wallfisch & Söhne sowohl in meinem als im Namen der 2 Waisen Dank zu sagen für dies coulant Vorgehen, durch welches die fl. 3000 uns heute ohne irgend einen Abzug bezahlt wurden. —

Arad am 16. Jänner 1874.

Wittwe Therje Szántay,  
geb. Szécsényi.

**Verstorbene in Arad.**

(Vom 10. Jänner bis 16. Jänner.)

**Jüngere Stadt.**

Deutsch Samuel, Kaufmannssohn, 1 Tag, un-reif. — Streckenbach Josef, Brigatier, 22 Jahre, Lungentuberculose. — Klein Petri, Kaufmanns-gattin, 31 Jahre, Brand. — Grün Amalie, Schneiderstochter, 3 Jahre, Abzehrung. — Sosna Georg, Tagelöhner's-

Sohn, 6  
nersohn,  
amensgatt  
esef Roia,  
Nosal Ma  
genfucht.  
ter, 19 Ja  
machersjob  
Ranchfang  
Carl Karu  
  
Zohau  
fucht.  
Wasserfuch  
42 Jahre,  
Meister, 5  
Ammensjof  
Sanka, W  
— Domof  
Krämpfe.  
  
Zonap  
fucht. —  
Jahre, Alte  
föhnerin, 4  
  
Werkt  
  
Die u  
Annonce d  
burg ist a  
terie mit a  
der größte  
Zhaler fu  
trotz des b  
Seite zu er  
ung zu er  
Grunde je  
  
Notir  
  
Unz. Eisen  
Ungar. Prä  
Grundrent  
Asscuranz  
Haza  
Pannonia  
Pester  
Hunnia  
„Union“  
National-V  
Bahnen P  
Pester Stra  
Ofner Stra  
Alföld-Fium  
Nordos thah  
Banken, A  
Ung. Allg.  
Franco-ung  
Pester Voll  
Ofner comm  
Pester  
Pester Gew  
Sparcasson,  
Pester  
Pest-Ofner  
Neuposter  
Arader Ban  
Bim'sche  
Concordia  
Elisabeth  
Königs  
Lomben  
Union Mäh  
Victoria  
Wälzmühle  
Ofen-Pester  
Ofner Fabri  
Pannonia  
ung. Actien  
Borstenvie  
Dampfschliff  
  
Et. U. 4  
  
Laut te  
digungemin  
die 1874er  
somit von  
durchgeführt  
lamationsge  
17. die I.  
die III. M  
führt werden  
Die be  
aufgefördert,  
9 Uhr in  
wijfer zu  
unterzogen r  
Arad,

Sohn, 6 Tage, unreif. — Josna Sumtret, Tagelöhnerin, 6 Tage, unreif. — Stetina Theresia, Wamsengattin, 63 Jahre, Lungenlähmung. — Adamcsel Kaja, Packerstochter, 3 Monat, Krämpfe. — Novak Maria Schuhmachersgattin, 32 Jahre, Lungenlähmung. — Karoline Andrenyi, Handelsmannstochter, 19 Jahre, org. Herzfehler. — Georg Baf, Schuhmachersohn, 9 Monat, Krämpfe. — Franz Niemer, Rauchfangkehrermeister, 45 Jahre, Abzehrung. — Carl Karner, Wirth, 56 Jahre, Herzerweiterung. —

**Verapada.**

Johann Bartol, Afermann, 52 Jahre, Wasserfucht. — Leopold Ritter, Maurerwaise, 4 Jahre, Wasserfucht. — Todijsa Arghelan, Tagelöhnersgattin, 42 Jahre, Abzehrung. — Gallai Emerich, Wagnermeister, 54 Jahre, Lungenlähmung. — Todor Ferencz, Ammensohn, 1 Monat, Schwäche. — Palfinkas Sanka, Weinzierlsgattin, 27 Jahr, Lungenentzündung. — Domokos Maria, Tagelöhnerstochter, 4 Monat, Krämpfe.

**Sorkad.**

Jonap Samuel, Hausierer, 65 Jahre, Lungenlähmung. — Peter Ivanovits, Köpenyegschneider, 69 Jahre, Altersschwäche. — Elisabeth Antonovis, Tagelöhnerin, 45 Jahre, Magenkatarrh.

**Neue Ansiedlung.**

Merkel Julie, Gärtnerstochter, 2 Jahre, Krämpfe.

Die in unserm heutigen Blatte befindliche Lotterien-Annonce des Herrn **Vaz. Saus. Cohn** in **Samburg** ist ganz besonders zu beachten, indem die Lotterie mit außerordentlich viel Gewinnen und außerdem der größte Hauptgewinn abermals auf event. **150,000 Baler** festgesetzt ist, so daß diese Geld-Verlosung, trotz des billigeren Einsatzes, den allergrößten zur Seite zu stellen ist. Es ist daher eine große Betheiligung zu erwarten und möge man sich aus diesem Grunde schleunigst an das genannte Bankhaus wenden

Die allerbesten **Kunst-Zähne**

und Luftdruck-Gebisse etc. werden nach der vorzüglichsten amerikanischen Manier überraschend schön, vollkommen zweckentsprechend, naturgetreu und dauerhaft in Vulkanit angefertigt und schmerzlos eingesetzt. Zähne werden mit Gold, Silber und anderen guten Füllmassen plombirt, und Zahn-Operationen schmerzlos unter Einfluß des

**Lust-Gases**

vorgenommen bei Zahnarzt

**D<sup>o</sup> v. Máthé.**

Arad, Promenade Nr. 7 (eigenes Haus.) Ord. von 9-12, von 2-4 Uhr täglich.

**Theater.**

Heute Sonntag, den 18. Jänner 1874,

unter der Direction des Gustav Hubay

**E G Y P T A.**

(Ein Uhr.)

Abendstück in 3 Acten.

Morgen Dienstag den 20. Jänner 1874.

Zum Vortheile des Schauspielers **Horvath Ferencz.**

**A Zárdák titkai.**

(Die Geheimnisse der Klöster.)

Laufspiel mit Orchestre in 3 Acten.

Anfang 7 — Ende nach 9 Uhr

Heute Sonntag den 18. und morgen Montag den 19. Jänner l. J. wird in

**H. Muskat's**

**Bierhalle und Restauration**

das erste

Pester Trifolium

**S. Neumann,**

**Sichtner und Rosenzweig**

ein

**humoristisches Lachkränzchen**

mit stets neuen Programmen, arrangiren.

Für vorzügliche Speisen und echte Getränke, sowie für prompte Bedienung und billige Preise wird bestens Sorge tragen

**H. Muskat,**

Restaurateur.

Anfang 1/8 Uhr — Entrée 30 fr.

Der heutigen Nummer unseres Blattes ist ein Preisverzeichnis von Economie-, Garten- und Blumen-Samen aus der Samenhandlung des Herrn **Josef Biztritzky** in Arad als Gabe beigegeben, das wir der besonderen Aufmerksamkeit des Publicums empfehlen.

Für die Redaction verantwortlich: **Leopold Rosenberg**  
Redactionsleiter: **H. Goldscheider.**

Druck der **H. Goldscheider'schen** Buchdruckerei, Hauptstraße N. A. Steinwärtchen Haus.

Notirungen der Pester Börse vom 16. Jänner 1874.				Schluss-Course der Wiener Börse vom 15. Jänner.					
		Geld	Waare			Geld	Waare		
Ung. Eisen-Anl. à 100 fl.	97 75	98	Ung. Bodner zu 5 1/2%	85 75	86	Commercial Wr. 80 fl. E.	41 50	42	
Ungar. Prämien-Anlehen	80 75	81 25	Hypothekenz. 5 1/2%	78 75	79 50	Francos-Osterr. B. 80 fl. E.	38	39	
Grundentl.-Obl.-Ungar.	75 75	76	Commerzialb. 6%	84 50	84 75	Francos-ungar. B. 80 fl. E.	102 50	102 80	
Assicuranz l. ung. ex.	890	900	<b>Pfandbriefe.</b>				National-Bank	102 50	102 80
Haza	—	—	<b>Schluss-Course der Wiener Börse vom 15. Jänner.</b>				Osterr. allgemeine Bank	62	63
Pannonia	365	375	<b>Allgemeine Staatsschuld.</b>				Postar Bank	—	—
Poster	62	64	<b>Grundentlast.-Obligationen.</b>				Unionbank	128	128 50
Hannia	83	85	<b>Oeffentliche Anlehen.</b>				Vereinsbank 80 fl.	17 75	18 25
„Union“	150	165	<b>Bank-Actien.</b>				<b>Lose.</b>		
National-Versicherung	—	—	<b>Ungar. Eisenbahn-Anl.</b>				1839er Staatslose	290	302
Bahnen Fünfkirchen-Bares.	—	—	<b>Wiener Com.-Anlehen</b>				1854er Staatslose	97 25	97 75
Poster Strassenbahn	336	337	<b>Ungar. Prämien-Anlehen</b>				1860er Lose Ganze	104 75	104 25
Ofner Strassenbahn	80	82	<b>Ungar. Prämien-Anlehen</b>				1860er Lose Hälftel	115 50	116
Alföld-Fiumaner	—	—	<b>Ungar. Prämien-Anlehen</b>				1864er Staatslose	138	138 50
Nordos Bahn	—	—	<b>Ungar. Prämien-Anlehen</b>				Donau-Dampfschiff-Ges.	89 50	90 50
Banken, Anglo-Hungarian	38 50	38 75	<b>Ungar. Prämien-Anlehen</b>				Donau-Regulirung	96 75	97
Ung. Alg. Credit.	136 25	136 50	<b>Ungar. Prämien-Anlehen</b>				Clary	3	31 50
Francos-ung.	38	40	<b>Ungar. Prämien-Anlehen</b>				Como-Rentenscheine	23	—
Poster Volksbank	—	—	<b>Ungar. Prämien-Anlehen</b>				Innsbrucker Stadtanlehen	17 50	18
Ofner commercial	194	195	<b>Ungar. Prämien-Anlehen</b>				Credit-Lose	108 25	109
Poster	787 50	792	<b>Ungar. Prämien-Anlehen</b>				Keglevich	13	14
Poster Gewerbe	430	440	<b>Ungar. Prämien-Anlehen</b>				Ofen, Stadtgemeinde	22 50	23 50
Sparcasson, Altofner	—	—	<b>Ungar. Prämien-Anlehen</b>				Palfy	20 50	21 50
Poster	2420	2430	<b>Ungar. Prämien-Anlehen</b>				Rudolf-Stiftung	13 50	14
Post-Ofner hauptstädtische	180	181	<b>Ungar. Prämien-Anlehen</b>				Saba	34	34
Neupesther	34	35	<b>Ungar. Prämien-Anlehen</b>				Salzburger Lose	17 50	18
Arader Dampfmühle	—	—	<b>Ungar. Prämien-Anlehen</b>				St. Genois	25	25
Blum'sche	37	40	<b>Ungar. Prämien-Anlehen</b>				Stanislaus-Lose	18	18 50
Concordia	270	275	<b>Ungar. Prämien-Anlehen</b>				Triester Stadtanleihe	—	117
Elisabeth	110	115	<b>Ungar. Prämien-Anlehen</b>				Ungar. Prämien-Anlehen	80	80 50
Königs	—	—	<b>Ungar. Prämien-Anlehen</b>				Waldstein	22 50	23 50
Louisen	140	141	<b>Ungar. Prämien-Anlehen</b>				Windischgrätz	19	19 50
Union Mühle	—	—	<b>Ungar. Prämien-Anlehen</b>				<b>Devisen.</b>		
Victoria	90	92	<b>Ungar. Prämien-Anlehen</b>				Amsterdam	—	—
Walzmühle	730	740	<b>Ungar. Prämien-Anlehen</b>				Angsburg	95 60	95 80
Ofen-Pester	600	605	<b>Ungar. Prämien-Anlehen</b>				Berlin	—	—
Ofner Fabrikshof	22	23	<b>Ungar. Prämien-Anlehen</b>				Brüssel	44 60	44 7
Pannonia	380	390	<b>Ungar. Prämien-Anlehen</b>				Frankfurt a. M.	95 90	96 15
ung. Actien-Brauerei	430	440	<b>Ungar. Prämien-Anlehen</b>				Hamburg	56	56 10
Borstenviermastal	175	180	<b>Ungar. Prämien-Anlehen</b>				London	113 65	113 75
Dampfschiffung	18	18 50	<b>Ungar. Prämien-Anlehen</b>				Paris	47 75	48 50
			<b>Ungar. Prämien-Anlehen</b>				Zürich	44 60	44 70

St. N. 409, 1874. (20-24)

**Kundmachung.**

Nach telegraphischer Verordnung des h. k. u. Landes-Vertheilungsministeriums, Z. 1659/V, vom 12. Jänner l. J., wurde die 1874er Recrutirung zu verschieben angeordnet und wird dieselbe somit von Seite der k. k. Behörde erst am 15. Feber l. J. durchgeführt werden. Namentlich werden am 15. Feber die Recrutationsgesuche verhandelt; am 16. Feber wird die I., am 17. die II. und III., am 18. die II. und III., am 19. Feber die III. Altersklasse der conscribirten Stellungspflichtigen vorgeführt werden.

Die betreffenden Reclamanten und Stellungspflichtigen werden aufgefordert, an den obgenannten Tagen stets Morgens 9 Uhr in den Amtlocalitäten des Stadthauptmannamtes umgekehrt zu erscheinen, widrigenfalls dieselben der gesetzlichen Strafe unterworfen werden.

Arad, 13. Jänner 1874.

**Urbanyi.**  
Oberstadthauptmann.

**Dr. Pattison's Gichtwatte**

libert sofort und heilt schnell

**Gicht u. Rheumatismen**

aller Art, als: Gicht, Brust, Hals- und Zahnschmerz, Kopf, Hals und Kniegicht, Glieder-igen, Rücken und Lendweh

In Paketen zu 70 fr. und halten zu 40 fr. bei Anton Bokor, Serbenstraße Nr. 1. in Arad. (855-7-8)

**Reeller Ausverkauf.**

Wegen Auflösung meines Geschäftes verkaufe ich mein

**Waarenlager**

unter den Fabrikpreisen aus.

Das vorräthige Lager besteht in Tuche, Tüffs, Peruvians, Toskings, Stoffe, echte Rumburger, und Cress-Leinen, Fischzeuge, Seidenwaare, Möbelstoffe, Teppiche, Putzwaare etc.

En gross Käufer erhalten besondere Begünstigungen.

**M. J. Scharl,**

Hauptplatz im großen Sparcassa-gebäude

(7-3-3)

417/1874.

Aradmegeye alispánjától.

(26-2.2)

### Arlejtési hirdetés.

Az aradmegeye tulajdonát képező pécskai szőlőgabirói hivatali helyiségnek kijavítása 775 ft. 41 krnyi költségvetés mellett a Nagyméltóság magyar királyi belügyministeriumnak 1873. évi december 5-én kelt 51014 számú kegyes intézménye alapján elrendeltetvén, ezen kijavításoknak arlejtés utáni biztosítása iránti tárgyalás 1874. évi január hó 26-án délelőtti 10 órakor, Aradmegeye alispáni irodájában fog eltartatni.

Mely ekkénti arlejtésre vállalkozni szándékozóknak 10% bánompénzzel ellátva azzal hivatnak meg, miszerint az arlejtési feltételek s költségvetés addig is Aradmegeye főmérnöke irod. jában megtekinthetők.

Aradon, 1874. évi január hó 14-én.

Tabajdi, alispán.

### Neues Jahr, neues Glück!

Diesmal wiederum!

ev. 150.000 Thaler.

### Glück u. Segen bei Cohn.

Grosse von der resp. Landes-Regierung garantierte Geld-Lotterie von über 2 Millionen 692.000 Thaler.

Dieselbe ist diesmal wiederum durch Gewinne ganz bedeutend vermehrt; sie enthält nur 70.000 Lose, und müssen in wenigen Monaten in 6 Wochen längen folgende Gewinne höher gewonnen werden, nämlich: 1 grosser Haupt-Gewinn event.

150.000 Thaler.

Speziell Thl. 100.000, 50.000, 25.000, 20.000, 15.000, 12.000, 10.000, 8.000, 6.000, 5.000, 4.000, 3.000, 2.000, 1.000, 500, 400, 300, 200, 100, 50, 25, 10, 5, 2, 1 Thaler.

Die Gewinn-Ziehung der ersten Abtheilung ist amtlich auf den 22ten und 23ten Jänner d. J.

festgesetzt, zu welcher das ganze Originallos nur 6 Gld. 6 W., das halbe do. nur 3 Gld. 6 W., das viertel do. nur 1 Gld. 6 W.

loftet, und sende ich diese Original-Lose mit Regierungs-Verwehren, keine Pro-missen oder Privat-Versprechen gegen die amtliche Ziehung des Betrages selbst nach den amtlichen Ziehungslisten und die

### Ver sendung der Gewinn-gelder

erfolgt sofort nach der Ziehung an jeden der Betheiligten prompt und verlässlich. Wenn Gehalt ist bekanntlich das Beste und Allergütlichste, indem die bei mir Betheiligten schon die grössten Hauptgewinne von Thaler 150.000, 50.000, 20.000, 10.000, 5.000, 2.000, 1.000, 500, 400, 300, 200, 100, 50, 25, 10, 5, 2, 1 Thaler, und jüngst in den Monaten October und November o. J. stattgehabten Ziehungen die Gewinn-nommen haben.

### Laz. Sams. Cohn

in Hamburg.

Haupt-Comptoir, Bank- und Wechselgeschäft.

## Waldverkauf's-Anzeige.

Die vollkommen freie Holzabreibung und Abstristung der im Hunyader-Comitate, Zsilyer Bezirki, Kimpulnyager Hottor nächst der Bahnhstation Puj unter dem Namen Viluga auf einer Grundfläche von

1459 Joch 450 Klafter ge-legenen Waldpachtung

ist sammt dem Schank-, Jagd- und Fischereirechte bis zum 19. November 1891 käuflich zu vergeben. Die Schwemmbewilligung auf dem sogenannten Kial-Flusse ist mit hohem Ministerialerlass bis zum obangesezten Termine bewilligt und sind zu diesem Behufe eine große Klausel, sowie mehrere Rechen aufgeführt; zur Verarbeitung des Holzes ist außerdem im Orte Puj eine

### doppelte Sägemühle auf Wasserbetrieb

eingerrichtet, die alle mit zum bezeichneten Walde gehören. Ferner sind mit dem Walde zusammen oder auch separat zu verkaufen circa 20.000 ne untergeschwemmte Tannenklöße von 2-3 Klafter Länge und 10-30 Zoll Stärke, sowie circa 13000 Stück gefällte, aber noch im Walde befindliche Klöße.

Reelle Anfragen sind zu richten an die Eigenthümer

Brüder Neumann.

Arad.

(22-2.6)

### Würste mehrere Gattungen.

### Selchfleisch

### und Kalbfleisch

gefälschte Zungen, gefälschtes Rindfleisch, streng ritual bereitet, ist jederzeit frisch zu bekommen bei

Sándor Weiss,

Rathhausgasse vis-à-vis dem Caffeehause zur "Stadt Wien."

(30-1.2)

### Echt amerikanisches PETROLEUM

deutsches, unentzündlich, weiss

franco Barrell zu haben bei

A. Deutsch, nächst der Promenade.

(1037-5)

### Beste schottische Whisky

ab Macrauer neben dem Wabnhofe, 11. 10.

Bei größerer Abnahme entsprechende Rabatt. Anweisungen hierauf ertheilt

A. Weiler Sohn, Wien.

(500-16)

### Licitations-Kundmachung.

Es wird hiermit kundgemacht, daß bei einem Wiktataer Injasser behufs Deckung der Steuerstände gepfändeten Beweglichkeiten u. z. 200 Klafter Brennholz, 4 Stück Kühe, 2 Stück Pferde, 1 Wagen, 1 goldene Uhr sammt Kette im Sinne des G.-A. XXI. §. 51 vom Jahre 1868, am 27. Jänner 1874 als ersten, und nöthigenfalls am 9. Feber 1874 als zweite Licitation auch unter dem Schätzungswerte in Wiktata gegen gleich baar. Bezah-lung verkauft werden, wozu die Kauflustigen hiemit eingeladen werden.

Arad, am 16. Jänner 1874.

K. u. K. Steueramt

(31-1)

### Specielle Wirkung des Anatherin-Mundvasser

von J. G. Popp, f. l. Hof-Rath in Wien, Stadt Neugasse 2, dargestellt von Dr. Julius Jacob, tract. Arzt in Verordnet auf der k. k. Klinik zu Wien, Paris, Brüssel, Amsterdam, sowie von den Herren: Prof. Dr. Oppolzer, Doctor Wagn und f. l. Hof-Rath, Dr. Kletinsky, Dr. Brauer, Dr. Heller, Dr. Horn, Dr. Sonnenschein in Berlin etc. Professor Dr. Hartig, k. k. Hof-Rath in Frankfurt, Dr. Gross, Dr. Ritter v. Schaller, Dr. J. Fetter, Dr. Mayer, Dr. Schüler, k. k. Hof-Rath, Budapest.

Es dient zur Reinigung der Zähne überhaupt. Es löst durch seine chemischen Eigenschaften den Schmutz zwischen und auf den Zähnen. Besonders zu empfehlen ist dessen Gebrauch nach der Mahlzeit, weil die zwischen den Zähnen gebliebenen Nahrungstheile durch ihren Lebergang in Mund mit der Substanz der Zähne bedrohen und einen üblen Geruch aus dem Munde verbreiten.

Selbst in denjenigen Fällen, wo bereits der Weinstein sich abzulagern beginnt, wird es mit Vortheil angewendet, indem es der Erhärtung entgegenwirkt. Ferner ist es auch nur der kleinste Theil eines Zahnes abgerieben, so wird der empfindliche Zahn bald vom Weinstein ergriffen, geht jedoch ohne Schmerzen und ohne daß man irgend eine nachtheilige Folge zu bemerken hat, den Schmerz in den kürzesten Zeit.

Überaus schmerzhaft ist das Anatherin-Mundwasser in der Erhaltung des Zahneputzes des Athems, so wie zur Erhebung und Entfernung eines vorhandenen überreichlichen Athems, und es genügt das taglich öftere Ausputzen des Mundes mit diesem Wasser.

Nicht genug zu empfehlen ist es bei dem schwammigen Zahnfleisch. Wird das Anatherin-Mundwasser kann nur Wunden vorwärts-rückwärts angewendet, so verschwindet die Blässe des tranken Zahnfleischs und macht einer gefälligeren Poliertheil Platz.

Genau treffend bewährt sich das Anatherin-Mundwasser bei jeder Art von Zahnen, einem Uebel, an dem so viele Menschen zu leiden pflegen, sowie auch, wenn im vorgerückten Alter ein Schwächen des Zahnfleischs eintritt.

Ein sicheres Mittel ist das Anatherin-Mundwasser ebenfalls bei leicht blutendem Zahnfleisch. Die Ursache hiervon liegt in der Schwäche der Zahnfleisch. In diesem Falle ist eine feine Zahnbürste sogar vorzuziehen, da die Zahnefleisch zerkratzt, wodurch keine Thätigkeit hervorgerufen wird.

Preis 1 R. 10 kr., Emballage per Post 20 kr.

### Anatherin-Zahn-Pasta.

Diese Zahn-Pasta verdient mit Recht, dem Werthe ihrer zweifelhafte Eigenschaften entsprechend als das beste Zahnmittel anzusehen zu werden, indem die Anwendung desselben im Munde einen angenehmen Geschmack und milde Kühle zurückläßt, als vorzügliches Mittel gegen jeden üblen Geruch im Munde.

Nicht minder ist diese Zahn-Pasta denen anzuzurathen, deren Zähne unrein und verdorben sind, da bei Anwendung dieser Pasta der an den Zähnen haftende, so schädlich Rohstein beseitigt, die Zähne fest, weich und das Zahnfleisch gesund und fest erhalten wird; sehr zweckmässig ist ein Zusatz von Eucalypten und Eucalypten, wie auch jenen, die oft zu Wasser reizen, indem es den Scorbut verhilft.

Preis per Porcellan-Dose 1 R. 22 kr.

### Vegetabilisches Zahn-Pulver.

Es reinigt die Zähne derart, daß durch dessen taglichen Gebrauch nicht nur der gewöhnlich so lästige Rohstein entfernt wird, sondern auch die Oberfläche der Zähne an Weiche und Zartheit immer zunimmt.

Preis per Schachtel 6 kr. 10. 10.

### Depots:

In Arad bei den Herren Reinhardt und Mendik, dann Tones & Comp., W. S. Primmer, F. Ströhl, in der Banjuer-Strasse bei des Heinrich Elias, des Armin Elias und in der des J. v. Schwelengreber, Jos. Kiz-tritzky u. G. Habeseger Specereihändler, Hauptplatz.

Pécska: Süller, Aug., Apoth.; Nagylak: Lenhardt, Apoth.; Gyula: Müller, Apoth.; Simánd: Csiky, Apoth.; Pankota: Tauf, Apoth.; Hold-Mező-Vasvárhely: Mikó, Well Mark.; Siklós: Medvetzky, Apoth.; Sarkad: Trajanovits, Apoth.; Nakholt, Apoth.; Mikó M.; Szeged: M. Kovacs & L. Kovacs, Apoth.; Hatzfeld, F. Schmur; Szentes: Eisödörfer, Apoth.; Szabadka: Milkó, Pélegyháza: Holter, Apoth.; Lippa: Bán Josef, Apoth.; Bözörmény: M. Lányi, Apoth.; Grosswar-dein: J. Janki, M. Huzella, K. Bertinsky und F. Hauer; Halmás: Novák, Apoth.; Neu-Arad: C. Wagner; Temešvár: J. Szandavár, A. Quirinyi, Apoth.; J. Kraul, K. Jákner & J. C. Pee, Apoth.; Déva: Bosniak & Gergely; Baja: Erzfeld & Sillner; Czegled: A. Perhay, Apoth.; Datta: J. Braumüller, Apoth.; Gr.-Kiskinda: Kisslin or M.; Illak: L. Kempner.

### Das M. J. Scharl'sche Geschäftslocale

ist vom 1. Mai d. J. an zu vergeben.

Näheres bei der Ersten Arader Sparcassa.

(17-3.3)

### Wiener Zeitschrift.

Ein Familienblatt für geistige Interessen. Novellen von E. v. Dinklage, M. Jókai, Novellen und Dichtungen, Recensionen über Theater, Literatur, Musik und bildende Künste. Belehrendes und Unterhaltendes.

Mitarbeiter: Dichter und Schriftsteller ersten Ranges.

### Elegante Ausstattung.

Am 1. Jänner 1874 begann ein neues Abonnement. Vierteljährlich 2 fl. 50 kr. mit freier Postverendung. Zur Pränumeration bitten wir, sich der Post-Anweisungen zu bedienen.

Wien, im Jänner 1874.

Die Administration der „WIENER ZEITSCHRIFT“

Wien, VII. Freite-Gasse 6.

(26-2.3)

Licht schön

Neueste Petroleum-Sicherheits-Lampen... Die Preise der Lampen verstehen sich komplett sammt Docht und Glas.

Licht gut

1 Stk. Speisezimmer-Hängelampe... 1 Stk. Petroleum-Lampe für Stallungen...

Licht billig

1 Stk. Petroleum-Lampe für Stallungen... 1 Stk. Petroleum-Lampe für Stallungen...

Regenmäntel.

Me. fenden, Deconomen oder Wahnbranten... GOVIN & SOHN

En-gros-Käufer erhalten Rabatt im Bazar Friedmann, Wien, Praterstrasse 26.

Schutz vor Kälte ist und bleibt gute WINTERKLEIDUNG.

aus reiner Schafwolle, welche beamtlich den Körper vor jeder schädlichen Witterung schützt...

Handschuhe aus dem besten englischen Schafwoll-Strickstoff... 1 Paar für Herren fr. 50, 70, 90.

Reise- und andere Shawls aus reiner Schafwolle, schönste Dessins... 1 Stk. für Herren fr. 70, 90, 1.20, 1.50.

Pulswärmer, beste Sorte... 1 Paar für Herren fr. 25, 30, 40, 50.

Gesundheits-Lätzchen aus reiner Baum- oder Schafwolle... Diese schützen im Winter vor jeder Erkaltung...

Gesundheits-Unterhosen... 1 Paar für Herren fr. 1, 1.50, 2.

Gesundheits-Socken und Strümpfe aus reiner Schafwolle... 1 Paar Herren-Socken fr. 30, 40, 50, 60.

Winter-Hemden aus feinstem Schafwollstoff... 1 Stk. für Herren fr. 2.50, 3, 3.50.

Herren- und Damen-Schlips, sehr elegant... 1 Stk. fr. 21, 35, 45, 65.

Grosse Auswahl von Herren- und Damen-Halstüchern... aus feiner Seide, klein, weiß fr. 1.50.

Baumbinden aus Schafwollstoff... 1 Stk. fr. 50.

Damen- und Mädchen-Hauben... Das feinste Kamm- und Schöneke.

Vorstehend assortirte Waaren sind einzig und allein in solcher Qualität zu haben im Bazar Friedmann, 26 Praterstrasse 26.

En-gros-Käufer erhalten Rabatt. (965-1824)

Dr. Moriz Handler, Dr. der Medizin und Chirurgie, Magister der Geheime Krankheiten

1) Alle Folgen der Onanie, als: Palliationen, Ueberreizung... IMPOTENZ (geschwächte Manneskraft)...

Die Clavierniederlage von Josef Krispin

befindet sich im neu erbauten Ackermann'schen Hause... Musikalien-, Streich- und Blasinstrumenten-Handlung...

Dem Bewährten vertrauet Dr. Miller's gerichtlich chemisch geprüfter Pea-

servativ-Balsam gegen Krämpfe... Dr. Miller's Moospflanzensaft...

Einladung.

Der erste Arader Begräbnisverein wird Sonntag den 18. Jänner l. J., Vormittags 10 Uhr in seinen eigenen Localitäten die regelmässige Jahresgeneral-Versammlung abhalten...

AVIS.

Hilfessuchenden, an Augen, Ohren, Nerven, Gebärmutter, so wie an Haut- und rheumatischen Krankheiten Leidenden, ferner Geschlechtskranke, die Syphilis in jeder Form...

# Arader Comitats-Sparcassa.

Die Herren Actionäre der Arader Comitats-Sparcassa, werden zu der am **2. Feber 1. 3. Vormittags 10 Uhr**, im Comitats-Saale abzuhaltenden

## III. ordentlichen GENERAL-VERSAMMLUNG

hiemit höchst eingeladen.

### Tages-Ordnung:

1. Jahresbericht des Verwaltungsrathes
2. Bericht des Revisions-Ausschusses über den Rechnungs-Abschluss des Jahres 1873.
3. Beschlussfassung über die Verwendung des Reingewinnes
4. Antrag des Verwaltungsrathes wegen Abänderung der Statuten.
5. Wahl des Präses, des Vicepräses, der vier Directoren und acht Verwaltungsräthen.
6. Wahl des Revisions-Ausschusses für das Jahr 1874.

Alle jene Herren Actionäre, die an der General-Versammlung theilzunehmen beabsichtigen, werden ersucht, ihre Interimscheine bis längstens **2. Feber d. 3.** bei der Cassa der Anstalt, oder bei deren Filiale in **Gick** gegen Revers zu hinterlegen.

Arad, am 4. Jänner 1874.

(27-1.3)

Die Direction.

## Subscriptions-Eröffnung.

Auf Grund des Beschlusses der am 30. November 1. 3. abgehaltenen General-Versammlung der Arader Straßenbahn und Ziegelfabriks Actien-Gesellschaft wird hiemit die Subscription auf ein **mit 10%** verzinliches Prioritäts-Anlehen im Betrage von **100.800 Gulden ö. W.** getheilt in **3360 St. Obligationen à fl. 30** — unter folgenden Bedingungen eröffnet.

1. Die Subscription findet vom 1. Jänner 1874 bis zum 30. Jänner 1874, an der Cassa der Gesellschaft, und in der Wechselstube der Firma Ch. Wallfisch & Söhne, am Hauptplatze statt.
2. Bei der Subscription ist auf jeder einzelnen Prioritäts-Obligation fl. 5 ö. W. in Baarem einzuzahlen.
3. Die Einzahlungen haben in folgenden Zeiträumen zu erfolgen:  
fl. 5 ö. W. vom 15. bis 25. Feber 1874.  
fl. 10 " " 15. bis 25. März "  
fl. 10 " " 15. bis 25. April "
4. Bei der Subscription erhalten die Zeichner Interims-Scheine, auf welchen die weiteren Theilzahlungen interimsisch quittirt werden. Nach erfolgter Einzahlung der letzten Rate werden diese Interims-Scheine gegen Original-Obligationen umgetauscht.
5. Das ganze Prioritäts-Anlehen, wird im Sinne des Beschlusses der General-Versammlung, laut demselben könig. ungarischen Communications-Ministerium unterbreiteten Amortisations-Plane, innerhalb 15 Jahren zurückgezahlt.
6. Der Gesamt-Betrag des Prioritäts-Anlehens wird auf das unbewegliche Vermögen der Gesellschaft intabulirt, und dienen sämtliche Einnahmen der Gesellschaft in erster Linie zur Bezahlung der garantirten 10% Interessen, so wie zur Tilgung und Amortisirung der Prioritäts-Obligationen und Actien.
7. Laut Beschluss der General-Versammlung wird bis nach Tilgung des Prioritäts-Anlehens nur auf jene Stamm-Actien eine Dividende ausbezahlt werden, auf welche die entfallende Prioritäts-Obligation eingelöst wurde. — Die pl. t. Herren Actionäre, welchen das Bezugsrecht im Sinne der Statuten vorbehalten bleibt, wollen daher bei der Zeichnung die Nummern der in ihrem Besitze befindlichen Actien in einem eigenhändig gefertigten Verzeichnisse vorlegen.
8. Die Dividende, welche auf solche Actien entfällt, worauf keine Prioritäts-Obligation bezogen wird, wird zur früheren Tilgung des Prioritäts-Anlehens verwendet.
9. Die 10%igen Interessen der Prioritäts-Obligationen werden halbjährig und zwar immer am 1. April und 1. October jedes Jahres an der Cassa der Gesellschaft ausgezahlt. Die Nummern der alljährlich ausgelosten Obligationen werden mittels der öffentlichen Blätter kundgemacht und ebenfalls am 1. April desselben Jahres an der Cassa der Gesellschaft im vollen Nennwerthe eingelöst.

Vom Verwaltungsrathe

der

Arader Strassenbahn- und Ziegelfabriks Actien-Gesellschaft.

## Einladung.

Der Arader bürgerliche Wohlthätigkeits-Verein wird die §. 9. der Statuten festgesetzte

## ordentliche General-Versammlung

am **2. Feber 1874. Vormittags 10 Uhr**, im Sitzungssaale der Arader ersten Sparcassa abhalten.

### Gegenstände:

- a) Präsident-Bericht über die Wirksamkeit des Vereines im abgelaufenen Jahre, als auch über die Verfügungen des Ausschusses
- b) Vorlage des Berichtes der Rechnungs-Revisions-Commission
- c) Wahl einer neuen Rechnungs-Revisions-Commission
- d) Vorlage des Uebereinkommens mit dem Handelsstande.
- e) Behandlung anderweiter Gegenstände.

Die pl. t. Vereinsmitglieder, werden zu dieser General-Versammlung je zahlreicher zu erscheinen eingeladen. (29-1.3)

Arad, am 17. Jänner 1874.

Dominik Sarlot,  
Notär.

Carl Andrenyi, sen.  
Präses.

In Dr. Kresztics'schen Hause, Hauptplatz sind  
**Gassen- und Hofwohnungen**  
zu vermieten. (32-1)  
Eingang: **Baron-Eötvös-Gasse.**

**Sonntag den 18. Jänner t. J.**  
wird im Saale des Hotels

„zum weißen Kreuz“

ein



## MASKENBALL

abgehalten,  
dessen Hälfte des Reinertrages dem

## Unterstützungsfonde der Cholera-Waisen

gewidmet ist.  
Bei dieser Gelegenheit wird die hiesige National-Musikcapelle unter persönlicher Leitung des **Lukács János & Joannovics Názi** die neuesten und gewähltesten Musikpièces executiren.  
Eintrittskarten sind im Vorhinein in der Buchhandlung der Herren **Gebrüder Bettelheim**, in der des Herrn **R. Zinkeisen** und in der Conditorei des Herrn **J. Szabo** zu bekommen.  
Entree: in den Saal 2 fl. an der Gallerie erste Reihe 3 fl. 50 fr.; zweite Reihe 2 fl.; dritte Reihe 1 fl.

**ANFANG 8 UHR.**

**Adam Schneider.**

## Anzeige.

Ich beehre mich einem pl. t. Publicum hiemit höchst anzuzeigen, daß ich meine

## Schlosserwerkstätte

in **eigenem Hause, Mehgasse Nr. 23**, errichtet habe und vermöge der Aufstellung von **Hilfsmaschinen** in der Lage bin, allen geehrten Aufträgen **solid, prompt und billigst** zu entsprechen.

Meine Werkstätte liefert alle Arten **Bau-Schlosserarbeiten**, Bestandtheile für **Hoch- und Rückenbauten** nach neueren System, **Sparr- und Kockherde**, **Landwirthschaftliche Geräte** etc. etc.

Um recht zahlreichen Zusprun bittend, zeichnet hochachtungsvoll

**Carl Stoll.**

(1030-8.20)

erein wird die  
**Handelsgesellschaft**  
 des Vereines in  
 gen des Ausschusses  
 wisions-Commission  
 Commission.  
 Handelsstände.  
 dieser General-Vers.  
 (29-13)  
**drényi, sen.**  
 bräses.  
 Hauptplatz sind  
**ohnungen**  
 (32-1)  
**-Gasse.**

**ber t. J.**  
**otels**  
**renze**  
  
**era-Waisen**  
 tional-Musikcapelle  
 & Joannovics  
 t executiren.  
 Buchhandlung der  
 R. Zinkeisen  
 bekommen.  
 ie erste Reihe 8 fl.  
 ie 40 fr.  
**neider.**

hiemit  
 r. 23,  
 ng von  
 in, allen  
 billigst  
 Bau-  
 eile für  
 neueren  
 Zeichnet  
**ll.**

Nr.	Ware	fl.	kr.	Nr.	Ware	fl.	kr.
5	Rüben, Möhren, feine, dicke, gelbe . . . . . Loth.	—	6	72	Zwiebeln, Erfurter, gelber . . . . . Loth	—	12
	" Burgunder, gelbe, runde . . . . . Ctr.	28	—	73	" " silberweisser . . . . . "	—	12
	" " weisse . . . . . Ctr.	28	—		<b>Erbsen.</b>		
	" " dicke, gelbe flaschen- förmige . . . . . Ctr.	28	—	6	Zuckererbsen, frühe, englische . . . . . Pfd.	—	64
	" Runkel-, Impérial, weisse Zucker- Pfd.	—	32	8	" späte, " . . . . . "	—	40
	" Halm- oder Stoppel- . . . . . "	—	80	7	" Zwerg, Grace . . . . . "	—	81
12	<b>Zwiebeln.</b>				Erbsen, Stockerauer . . . . . Halbe	—	16
					<b>Bohnen.</b>		
70	Zwiebeln, Erfurter, blassroth, plattrund Loth	—	12	9	Stangenbohnen, klein weiss, Perl, ohne Fäden . . . . . Pfd.	—	64
71	" " dunkelrother . . . . . "	—	12	10	Zwergbohnen, fein, Zucker-Perl . . . . . "	—	64

**Blumen-Samen.**

Nr.	Ware	fl.	kr.	Nr.	Ware	fl.	kr.
74	Astern, in 18 Sorten, Melange . . . . . Loth	—	40	84	Phlox, Drumondii . . . . . Portion	—	10
75	Rittersporn, in 8 Sorten, Melange . . . . . "	—	24	85	Reseda odorata . . . . . Loth	—	20
76	Balsaminen, Camilien, in 10 Sorten, Me- lange . . . . . Portion	—	20	86	" grandiflora . . . . . "	—	24
77	Levkoyen, Sommer-, in 26 Sorten, Melange . . . . . "	—	30	87	Verbena aubletii . . . . . Portion	—	10
78	" Winter-, in 16 Sorten, Melange . . . . . "	—	30	88	" hybrida . . . . . "	—	30
79	Nelken, Dianthus, chinesische . . . . . "	—	10	89	Viola tricolor maxima (Stiefmutter- chen) . . . . . "	—	15
80	" Laciniatus . . . . . "	—	15		" tricolor diverse Varietäten . . . . . "	—	20
81	Windlinge, Ipomoea purpurea, in allen Farben gemischt . . . . . Loth	—	12	90	Primula auricula . . . . . "	—	40
82	Petunia hybrida . . . . . Portion	—	15	91	Xeranthemum plerissimum purpureum . . . . . "	—	10
83	" grandiflora . . . . . "	—	25	92	Portulaca grandiflora, in Sorten . . . . . "	—	15
				93	Zinia elegans, flore pleno . . . . . "	—	10
				94	Linum grandiflorum verum . . . . . "	—	10
				95	Miosotis alpensis . . . . . "	—	10

**Oeconomie- und Gras-Sämereien.**

Ware	fl.	kr.	Ware	fl.	kr.
Mohár . . . . . Metzen			Reygras, englisches . . . . . Ctr.	—	40
Wicken . . . . . "			Akazien . . . . . Pfd.	3	—
Klee, Luzerner, echt französischer . . . . . Ctr.			Maulbeeren, weisse . . . . . "	4	—
" " ungarischer . . . . . "			" schwarze, edle . . . . . "	—	12
" steierisches . . . . . "			Tabaksamen, Csentneker . . . . . Loth	—	12
Reygras, italienisches . . . . . "			" Pensilvanu . . . . . "	—	12
" französisches . . . . . "			" Virginier . . . . . "	—	12

**A t. cz. mezei-gazda és gép-tulajdonos urak figyelmébe ajánlom!**

Valódi **Faolaj** (Maschinen-Baumöhl) eredeti hordónként mázsája 35 frt, (hordót nem számítva) mázsán-  
 kint kimérve 36 frt.  
 Valódi belgial **koesi-kenőcs** mázsája 14 frt.

H. Goldscheider'sche Buchdruckerei in Arad.

# PREIS-VERZEICHNISS

von echten

Erfurter Garten-, Oeconomie- und Blumen-Samen

bei

## JOSEF BISZTRITZKY

IN A r a d.

Direct bezogen von den Herren C. Platz & Sohn, Samen-Cultivateurs in Erfurt.

N <sup>o</sup>	Beschreibung	fl. kr.		N <sup>o</sup>	Beschreibung	fl. kr.	
		fl.	kr.			fl.	kr.
<b>Diverse Küchen-Gewächse.</b>							
58	Gartenkresse, gewöhnliche . . . . . Loth	—	8	28	Kohlrabi, grosser, weiss, spät . . . . . Loth	—	12
59	„ krausblättrige . . . . . „	—	12	29	„ „ blau „ . . . . . „	—	12
60	Majoran, französischer . . . . . „	—	12				
40	Spinat, grosser, rundblättriger . . . . . „	—	4				
41	„ „ langblättriger . . . . . „	—	8				
42	„ Neuseeländer . . . . . „	—	8				
61	Sauerampfer, französischer . . . . . „	—	12	31	Monat-Rettig, weisser, runder . . . . . „	—	6
1	Pastinak, langer weisser . . . . . „	—	8	32	„ „ „ langer . . . . . „	—	6
62	Paradeis-Aepfel . . . . . „	—	12	33	„ „ rother, runder . . . . . „	—	6
63	Paprika, langer . . . . . „	—	12	34	„ „ „ langer . . . . . „	—	6
64	„ süsser . . . . . „	—	12	35	„ „ gelber, runder . . . . . „	—	6
65	Broccoli, Rosen- . . . . . „	—	20	30	Sommer-Rettig, gelber . . . . . „	—	6
66	„ violett . . . . . „	—	20	36	Herbst-Rettig, rother . . . . . „	—	6
2	Petersilie, gekraust . . . . . „	—	4	20	Winter-Rettig, schwarzer . . . . . „	—	6
67	Porré, Sommer- . . . . . „	—	10				
68	„ Winter- . . . . . „	—	10				
69	„ niederländischer, grosser . . . . . „	—	12				
3	Zeller, grosse Knollen . . . . . „	—	12				
<b>Krautsamen.</b>							
21	Kraut, Erfurter, gross, weiss, Winter- . . . . . „	—	16	43	Salat, asiatischer, gelber, später . . . . . „	—	12
22	„ „ klein „ frühes . . . . . „	—	12	44	„ „ rothkantiger . . . . . „	—	12
23	„ „ blutrothes für Salat . . . . . „	—	12	45	„ eirunder, früher . . . . . „	—	12
24	„ Braunschweiger, gross, weiss, . . . . . „	—	12	46	„ Forellen, grosser, sehr zart . . . . . „	—	12
	„ Winter- . . . . . „	—	12	47	„ Topf-, vollblat . . . . . „	—	12
25	„ holländisches, schwarz-rothes . . . . . „	—	16	48	„ Winter-, gelber . . . . . „	—	16
				49	„ Endivi-, Sommer- . . . . . „	—	12
				50	„ Winter- . . . . . „	—	16
				51	„ Rabinschen, Feld, breiter ital. . . . . „	—	12
<b>Kohl.</b>							
16	Kohl, echt Nürnberger Kapuziner . . . . . „	—	14	13	Gurken, früheste Treib- . . . . . „	—	40
17	„ „ Ulmer, sehr niedrig . . . . . „	—	12	14	„ zarte Schlangen- . . . . . „	—	24
18	„ „ Erfurter, gross, kraus, Winter- . . . . . „	—	12	15	„ frühe, grüne, kurze Trauben . . . . . „	—	12
19	„ „ „ klein, grüner . . . . . „	—	12				
<b>Blumenkohl oder Karfiol</b>							
37	Karfiol, Erfurter, echt, gross, früher . . . . . „	1	60	52	Kürbisse, Centner-, grosse, gelbe . . . . . „	—	40
38	„ englischer „ „ „ . . . . . „	—	50	53	„ „ „ grüne . . . . . „	—	40
39	„ asiatischer . . . . . „	—	50	54	„ „ „ rothe . . . . . „	—	40
				55	„ Zwerg, „ gelbe . . . . . „	—	40
				56	„ „ „ grüne . . . . . „	—	40
				57	„ „ „ weiss . . . . . „	—	40
<b>Kohlrabi.</b>							
26	Kohlrabi, englisch, früher, zart, weiss . . . . . „	—	16	11	Rüben, rothe, zum Einmachen . . . . . „	—	6
27	„ „ „ blau . . . . . „	—	16	4	„ Möhren, feine, lange, gelbrothe . . . . . „	—	6

